

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1926

46 (28.1.1926) Abendausgabe

Bezugspreis frei ins Haus halbmönl. 1.50 M. im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.40 M. ... Einzelpreise: Verlagsnummer 10 S., Sonntagsnummer 15 S. ...

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung Verbreiteste Zeitung Badens.

Karlsruhe, Donnerstag, den 28. Januar 1926.

Eigentum und Verlag von: Ferdinand Hiergarten: Oberredakteur: Dr. Walter Schneider, ...

Vor der Entscheidung.

Auflösung des Reichstags bei Ablehnung des Vertrauensvotums.

Vertrauensvotum oder Reichstagsauflösung?

Die Sozialdemokraten üben Stimmenthaltung. Die Entscheidung bei der Wirtschaftl. Vereinigung.

m. Berlin, 28. Jan. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion, die den ganzen Vormittag bis in die ersten Nachmittagsstunden hinein...

Die Situation ist jetzt die, daß die Opposition, also Deutschnationale, Deutschnationale und Kommunisten, über 170 Stimmen verfügt. Die Mitte dagegen nur über 152 Stimmen.

Der Kanzler machte am Vormittag und Mittag alle Anstrengungen, um die Bedenken der Wirtschaftlichen Vereinigung zu zerstreuen, die besonders von der Wirtschaftspartei kommen...

Stimmenthaltung auch der Wirtschaftlichen Vereinigung.

* Berlin, 28. Jan. (Funktspruch.) In der Besprechung des Reichstagskanzlers mit den Führern der Wirtschaftlichen Vereinigung erklärten diese, daß sie für ein Vertrauensvotum gegen die Reichsregierung nicht stimmen würden...

Noch eine Besprechung mit dem Kanzler.

* Berlin, 28. Jan. (Funktspruch.) Wie die Union aus parlamentarischen Kreisen erzählt, haben die Führer der Wirtschaftlichen Vereinigung heute nachmittag vor der entscheidenden Abstimmung im Reichstage nochmals eine Besprechung mit dem Reichstagskanzler Dr. Luther.

Das Auflösungsdekret in Bereitschaft.

* Berlin, 28. Jan. (Funktspruch.) Die „Tägl. Rundschau“ teilt mit: Den Fraktionen heute im Laufe des Vormittags bekannt geworden, daß heute für den Fall eines Sturzes des Kabinetts Dr. Luthers das Auflösungsdekret bereits fertig gestellt ist.

Die entscheidende Sitzung.

* Berlin, 28. Jan. (Funktspruch.) Am Regierungstisch Reichstagskanzler Dr. Luther. Präsident Loebe eröffnet die Sitzung um 2.20 Uhr. Vor Eintritt in die Tagesordnung wandte sich Abg. v. Guérard (Zentr.) gegen einige Wendungen des Abgeordneten Graf Westarp (Deutschn.) in seiner gestrigen Rede.

Abg. Mayer (Kommunist) verlangt sofortige Stellungnahme zur Gefährdung der Pressefreiheit in Bayern. Die bayerische Regierung habe den Verfassungsbruch zu einem System gemacht.

Abg. Henning (Wölkisch) bekämpft das neue Kabinett Luther. Der Reichstagskanzler habe gezeigt, daß er die verhängnisvolle Erfüllungspolitik fortsetzen wolle.

Ein schwerer Zwischenfall.

Der wölkische Abgeordnete Henning ausgeschlossen. Am Schl. der Rede des wölkischen Abgeordneten Henning kam es zu einem schweren Zwischenfall. Henning richtete scharfe Angriffe gegen die Regierung.

Luthers Frage an das Schicksal.

Die Presse zur zweiten Lutherrede.

(1) Berlin, 28. Jan. (Drahtbericht.) Den Eindruck des gestrigen Tages im Reichstag faßt die „Tägl. Rundschau“ in folgenden Worten zusammen: Alles in allem ein glücklicher Tag für die Regierung. Was sie nun bleiben oder fallen. Sie kämpft jedenfalls mit Ehren für den Grundsatz der Verantwortlichkeit und für die Politik des positiven Schaffens.

Chamberlains Besuch in Paris.

Die Auffassung in London.

v.D. London, 28. Jan. (Drahtmeldung unseres Reichsleiterstatters.) Bezeichnend für die Haltung der britischen Presse den Besprechungen zwischen Chamberlain und Briand gegenüber ist die kurze Erklärung, welche der Pariser Korrespondent der „Times“ seinem ebenfalls kurzen Bericht über die Ankunft des britischen Außenministers in der französischen Hauptstadt anhängt.

Das ist alles, was die „Times“ zu sagen haben. Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ weiß nichts zu sagen. Der Korrespondent der „Morning Post“ in Paris sagt, jetzt heiße es, daß auch die Frage der deutschen Währungsbesprechung besprochen werden soll.

0. München, 28. Jan. Halbtagsmäßig wird mitgeteilt, daß die gestrige Mietsen in Bayern für Februar auf 97 Prozent der Friedensmiete festgesetzt worden ist.

Umschau.

28. Januar 1926.

Die letzten Vorgänge im Reichstag lassen die Notwendigkeit einer Wahlreform wieder einmal so recht deutlich vor Augen treten. Man wird es daher begrüßen müssen, wenn Herr Dr. Luther auch bei seinem gestrigen Eingreifen in die Debatte im Reichstag wieder die Absicht der Regierung betonte, durch eine Wahlreform das Vertrauensverhältnis des Wählers zum Abgeordneten wiederherzustellen.

Es wird nun in der Tat bei keiner Partei bestritten, daß ein Wahlkreis mit zwei Millionen Wählern viel zu umfangreich ist, als daß ein einzelner Bewerber ihn persönlich bearbeiten, ihm als Mensch und Politiker ausreichend eng verbunden werden könnte.

Wenn man die Vorschläge und Wünsche für die nach dem eben Gesagten zweifellos eben so wünschenswerter wie dringliche Wahlreform zusammenfaßt, so wird man das in dem Sinne tun können, daß man sagt, es müßten die Vorteile des Verhältniswahlrechts mit bestimmten Vorzügen des früheren Reichswahlrechts zu einem neuen und besseren Ganzen vereinigt werden.

Damit würde dann die andere Frage der künftigen Zahl der Reichstagsmitglieder in engstem Zusammenhang stehen. Irgendein bindender Entschluß liegt darüber jedoch noch nicht vor, wie auch das vielumstrittene Problem einer Heraufhebung des Wahralters noch ungeklärt ist.

Ministerpräsident Kato †.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.) INS. Tokio, 28. Jan. Der Premierminister Wicome Kato ist gestorben. Das Kabinett ist zurückgetreten.

Kato wurde 1859 geboren und trat nach Beendigung seines Universitätsstudiums im Jahre 1887 als Privatsekretär des damaligen Ministers Okuma in das auswärtige Amt ein. Nach dessen Austritt wurde Kato Direktor der Baul- und Steuerabteilung des Finanzministeriums, von 1894 bis 1899 war er Gesandter in London und übernahm darauf das Ministerium des Auswärtigen.

Amerikas Beitritt zum Weltfriedensgerichtshof.

II. New York, 28. Jan. (Drahtbericht.) Der amerikanische Senat hat sich mit 89 gegen eine Stimme unter gewissen Vorbehalten für die amerikanische Teilnahme an dem Weltfriedensgerichtshof ausgesprochen...

Vor neuen Kämpfen im Senat.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.) INS. Washington, 28. Jan. Der mit 70 gegen 12 Stimmen gefasste Beschluss des Senats für Beitritt der Vereinigten Staaten zum Weltfriedensgerichtshof wird hier als Vorstudium weiterer heftiger Kämpfe im Senat aufgefaßt...

Um die persischen Petroleumfelder.

v. D. London, 28. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Mehrere Meldungen aus Teheran belegen, daß eine russisch-persische Gesellschaft verjagt, die persische Regierung zu überreden, ihr die Konzession für ein Petroleumfeld in der Nähe der persischen Hauptstadt zu geben...

Frankreichs Angst vor der deutschen Konkurrenz.

F.H. Paris, 28. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Vereinigung der französischen mechanischen Industriellen trat gestern zusammen. Der Präsident Dalbous hielt eine Ansprache, worin er sich ausführlich über die Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland äußerte...

Der Kreuzer „Berlin“ in Buenos Aires.

o. Buenos Aires, 28. Januar. Zu Ehren der Besatzung des deutschen Kreuzers „Berlin“ fand hier ein Abschiedsabend statt, an dem außer dem Kommandanten und einer Anzahl Offiziere des Dampfers auch argentinische Admirale und Marineoffiziere teilnahmen.

Tägliches Strafe . . .

Von Niko Brigg

Es ist Mitternacht. Ich schaue aus dem Fenster hinaus in die Schwärze. Tief unten liegt die Strafe. Gegenüber ragt die Steinwand der Häuser, eine tote Mauer, die mit mauegrauer Duntfarbe...

Sind es die Seelen der Schlafenden, die hinter den Fenstern in Hundert Stufen ausgestreckt liegen, atmen und röcheln? Sind es die Geister der Träumer, die böse und leise in ihren Betten glühen?

Ich glaube das Schattenantlitz einer Frau zu entdecken, deren Kurvillen im Fieber des Herzens flackern. — Und dort gewahre ich im Schein der Laterne den lauernden, festam umhüllten Kopf eines schmerzlichen Verbrechens.

Das mir gegenüberliegende Haus ist eine Stätte des Unheils. Weber keinem Dach scheint ein Unstern zu wachen. Aus dem Fenster eines Stadtwerts stürzt ein Kind und lag erschmettert im Rinnelein.

Die Nacht ist fast still. Nur ferne die Lärmorgane des Nachterlebens. Aber ich höre doch den Wind, der plötzlich bei der Laterne um die Ecke schlingt und ein weißes Blatt Papier in die Höhe...

Wieder eine italienische „Selbstent“ in Südtirol.

O. Wien, 28. Jan. Wie hier bekannt wird, ist durch eine neue faschistische Gewaltbestimmung verfügt worden, daß in Südtirol deutsch-österreichische und reichsdeutsche Gewerbetreibende und Kaufleute, soweit sie innerhalb einer Zone von 30 Kilometern hinter der Grenze befinden, dieses Gebiet innerhalb dreier Monaten verlassen oder darauf verzichten müssen...

Wie wir hierzu erfahren, liegt der Wortlaut der neuesten italienischen Verfügung zur Ausrottung des Deutschtums in Südtirol an Berliner Stelle noch nicht vor. Es ist also fraglich, ob sich diese neue Gewalttat des Faschismus formell lediglich gegen die Deutschen und Deutsch-Österreicher richtet.

O. Hamburg, 28. Jan. Wie das Hamburger Fremdenblatt erzählt, wird die Urlands- und Studienreisende Abteilung des Gewerkschaftsbundes in Hamburg die von ihr vorgezeichnete Reise nach Italien, die vom 4. bis 17. April dauern sollte, nicht ausführen.

Verhinderung der Konferenz der Kleinen Entente.

II. Belgrad, 28. Jan. (Drahtbericht.) Wie in politischen Kreisen verlautet, wird die Konferenz der Kleinen Entente, die Mitte Februar stattfinden sollte, verschoben werden, da eine Reihe wichtiger Vorfragen noch nicht geklärt sind.

In der nächsten Woche wird in Bukarest eine Konferenz der Polizeiminister der Staaten der Kleinen Entente stattfinden, in der gemeinsam polizeiliche Maßnahmen zur Bekämpfung der kommunistischen Krawallbanden beraten werden sollen.

Frankreichs Schritt in Budapest.

II. Budapest, 28. Jan. (Drahtbericht.) Der angekündigte französische Schritt ist gestern mittag erfolgt. Der französische Gesandte in Budapest hat heute in einer mehr als zwei Stunden dauernden Unterredung beim Ministerpräsidenten Grafen Bethlen erklärt, die französische Regierung müsse darauf bestehen, daß die von Frankreich nach Budapest entsandten Polizeibeamten in alle Einzelheiten und Zusammenhänge mit der Untersuchung der Frankensässleraffäre eingeweiht werden, um insoweit zu sein, bei der Aufklärung mitwirken zu können.

a. Dresden, 28. Januar. Der Vorstoß der Linkssozialisten für eine Auflösung des Landtags ist gescheitert. Die beiden Vertreter des Reichsparteiverbandes, die hier tagelang mit beiden Parteien verhandelt haben, erklären, daß sie eine Landtagsauflösung nicht empfehlen könnten.

8. Reichslandbundtag.

II. Kassel, 28. Jan. Unter gemaltiger Beteiligung — es wurden mehr als 10000 Teilnehmer gezählt — trat heute in Kassel der 8. Reichslandbundtag zusammen, mit dem der kurhessische Landbundtag und der 2. Reichsjunglandbundtag verbunden waren.

Darauf sprach Reichslandbundpräsident Graf v. Kallrensch über „Wege zur Gesundung der deutschen Wirtschaft“. Er führte u. a. aus: Die Lage der deutschen Wirtschaft ist im Laufe dieses Jahres ungeheuer viel ernster geworden und die Landwirte stehen in einem Kampfe um ihre nackte Existenz.

Zusammenstoß zwischen Völkischen u. Kommunisten.

Berlin, 28. Jan. (Zuspruch.) Wie die Morgenblätter melden, kam es am Mittwoch abend nach 11 Uhr am Wilhelmplatz in Charlottenburg zwischen Anhängern der Nationalsozialistischen Freiheitspartei und Kommunisten, die von der Luftgitarrenabteilung zurückgeführt waren, zu einer folgenschweren Schießerei.

Lohnkampf in der Holzindustrie.

II. Essen, 28. Jan. Der Arbeitsgebernverband der Holzindustrie hat beschlossen, das bestehende Lohnabkommen zu kündigen. In Frage kommen Sachsen, Bayern, Thüringen, Württemberg, Baden, Schlesien, Brandenburg und ein Teil von Berlin.

Eine neue Lohnbewegung bei den Saarbahnen.

II. Saarbrücken, 28. Jan. (Drahtbericht.) Die Eisenbahner des Saargebietes stehen zur Zeit in einer neuen Lohnbewegung. Sie protestieren gegen das Verhalten der Regierungskommission, die den Eisenbahnerorganisationen eine Lohnerhöhung von zehn Centimes für die Stunde angeboten hat.

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Table with 6 columns: Stationen, Luftdruck in Meeresebene, Temperatur in Grad Celsius, Gefälle in mm, Niederschlag in mm, Wetter. Rows include Wertheim, Königstuhl, Karlsruhe, Baden-Baden, Badenweiler, St. Blasien, Hohenaltdorf, Feldberger Hof.

Wetterausblick für Freitag, den 29. Januar. Beschäftigt demüht, meist trocken, leichte Abkühlung. Südwestliche Winde.

Wasserstand des Rheins: Schifferhaus, 28. Januar, morgens 6 Uhr: 100 Stm., gef. 5 Stm. Schilf, 28. Januar, morgens 6 Uhr: 205 Stm., gef. 2 Stm.

Herder, Wieland, Debrient u. a. Dieser umfangreiche und bis jetzt noch gänzlich unbekannte Handschriftenfund ermöglicht es Herrn Professor von Bamberg, eine Ausgabe der Erinnerungen nebst zahlreichen wertvollen, noch nie publizierten Dokumenten der Goethezeit zu bearbeiten.

Stuttgarter Erstaufführung. Die 1896-1903 entstandene Oper „Jenufa“ des nunmehr 70jährigen tschechischen Komponisten Leo Smetana, die dann zwölf Jahre hindurch in den Theaterzirkeln herumwanderte, bis sie endlich in Prag zur Aufführung gelangte, ist in der Inszenierung Dr. Otto Ehrhardts und unter der musikalischen Leitung von Generalmusikdirektor Prof. Leonhardt vom Württ. Landestheater zur Erstaufführung gebracht worden.

Ein Halstuch für Schiller. Es ist amtlich, die großen Helden der Menschheit, die so hoch über dem Alltäglichen zu schweben scheinen, bei Bedürfnissen zu übersehen, die sie mit allen anderen Sterblichen teilen.

Badisches Landesbühnen. Für Sonntag, den 31. Januar, wird eine Neuenföhrung von Richard Wagner's „Tristan und Isolde“ vorbereitet. Die musikalische Leitung liegt in Händen von Ferdinand...

Reise durch Kurdistan.

Die Schmutz-Expedition.

Es gibt immer noch wilde Völker, Stämme, die von ihrem...

Ein solches Nomadenvolk sind heute die Kurden. Kurdistan ist...

Schon in dem ersten Kurdenort, das er sah, wird dieser Wesens...

Rödel bezeichnet die Kurden als ein sehr lebhaftes Volk. „Doch...

Das Auftreten der Kurden ist stets selbstbewußt und würdevoll...

Der weitere Verlauf der Schmutz-Expedition hatte unter man...

Juwelen-Romanik.

Die Geschichte der berühmten Juwelen ist ein Ausschnitt der Welt...

Die Stadt der Zukunft.

Die phantastische Turmstadt.

Von

Dr. Helmut Thomasius.

Die Stadt der Zukunft bietet der Phantasie gegenwärtig reiche...

Entspricht es der derzeitigen Wirklichkeit? Der Techniker, der...

Zunächst einmal ist man sich in technischen Kreisen überhaupt...

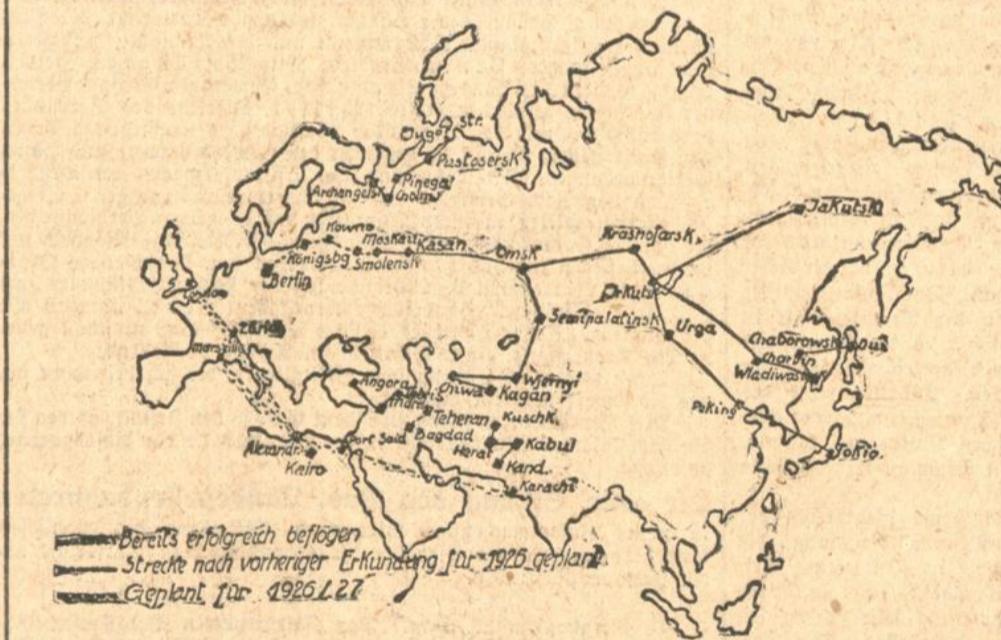
Wo ist das Verkehrsmittel, das sie in annehmbarer Zeit bewältigen...

Der Kreis der Siedlungen wird also so lange ein beschränkter...

Berliner Gebäuden trägt, auch für Wolkenkratzer genügen? In...

Es ist also durchaus noch nicht sicher, daß die Stadt der Zukunft...

Es ist also durchaus noch nicht sicher, daß die Stadt der Zukunft...



Luftverkehr Europa-Asien.

Die Ausgestaltung des Luftverkehrs ist eine Aufgabe, an der die gesamte...

Schwerer Autounfall.

Berlin, 28. Jan. (Funkspruch.) Wie die Morgenblätter melden...

Schiffszusammenstoß auf dem Rhein.

Düsseldorf, 28. Jan. Unterhalb von Wörschwerth ereignete sich...

Ein neuer Diebstahl.

Bad Kreuznach, 28. Jan. Festgenommen wurde der Arbeiter...

Aufnahme des Nachflugverkehrs Paris-London.

Paris, 28. Jan. (Funkspruch.) Gestern abend wurde der erste...

Die Verkehrsunfälle in London.

London, 28. Jan. Während des letzten Vierteljahres 1925...

Massenschmuggel in der Tschechoslowakei.

Prag, 28. Jan. Die Finanzdirektion von Neustadt in der Sü...

Raubüberfall auf einen Autoomnibus.

Belgrad, 28. Jan. (Funkspruch.) Auf der Straße nach Monastir...

Brief aus Müllheim.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

H. E. Müllheim, 24. Januar 1926.

3 Mülle in der Volk!
Lautig Sapperloit
Arini mer nit en gute Bl.
Laut er nit wie Baumöl l?
3 Mülle in der Volk!

Die unbekanntesten Worte unseers Heimatschleiers P. Habel mögen als Leitworte auch über unsern Brief stehen. Er möge davon Kunde gewoen, daß trotz der Schwere der Zeit im wesentlichen hier alles noch diesen Geist aussatmet.

In Müllheim spürt man weniger davon. Das gänzliche Fehlen einer ausgeprochenen Industrie wird jetzt als recht angenehm empfunden. Handel und Gewerbe findet sein wenn auch bescheidenes Fortkommen.

Der Oberländer hat eine heitere Lebensauffassung, die umso sympathischer berührt, als sie nicht lärmend sich kundgibt, sondern in ruhiger Freundlichkeit und Zworntommenheit sich äußert. So war es auch kein Wunder, daß der Nestor der badischen Demokratie, Rechtsanwalt Oskar Müller, am vergangenen Samstag einen vollen Saal vorfand.

Unser Bürgerausschuß verhandelte vergangene Woche über den Koranzschlag für 1926. Die Deutung der Fehlbeträge bereitet wie überall Sorge. Die Einnahmen aus den Steuern sind neringer ausgefallen. Anfang Januar war man schon mit 70.000 Mark in Rückstand für eine kleine Gemeinde zweifellos eine recht beträchtliche Summe.

Auch im Schulwesen zwingen die Verhältnisse zum Sparen. Ueber die Dringlichkeit der Errichtung einer Handelsschule sind sich alle Parteien einig. Aber die Mittel fehlen. Der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband hatte den Vorschlag gemacht, die Handelslehrlinge vom Unterricht in der Fortbildungsschule zu befreien und sie auf seine Kosten in den kaufmännischen Fächern unterrichten zu lassen.

Auch die Gewerkschaften muß ihre lang gehegten Hoffnungen auf frühere Zeiten verzichten. Bänst schon sind die Kämpflichkeiten zu Neun geworden. Ein Teil des Unterrichts muß in der weit entfernten Kaserne abgehalten werden. Es fehlt an Unterrichtsmitteln und doch hat der Schüler Anspruch auf eine gute Ausbildung.

Ein herrlicher Ausflugsort der Müllheimer, Schloß Bürgeln, harri immer noch der Fertigstellung seiner Restaurierung. Ein Kommerzienrat aus Norddeutschland hat im letzten Jahr mit den Arbeitern begonnen, sie inzmischen aber wieder eingestellt. Weiß und unbeschreiblich schweift der Blick von der Höhe aus über das zu Füßen sich ausbreitende georgene Markgräfler Land.

Badischer Landtag.

Beamten- und Erwerbslosenfragen im Haushaltsausschuß.

Der Haushaltsausschuß, der heute vormittag 9 Uhr wieder zusammentrat, beendete die Beratung und Abstimmung über den Gesetzentwurf über die Einstellung des Personalabbaus und Aenderung der Personalabbauregeln. Ein demokratischer Antrag, § 4 Absatz 2 des Besoldungsgesetzes vom Jahre 1923, wiederherzustellen, wonach die außerplanmäßige Dienstreit fünf Jahre und bei Militäranwärtern vier Jahre nicht übersteigen darf, wurde nach längerer Aussprache zurückgezogen.

Eine längere Aussprache verursachte wiederum die Abstimmung der Besoldungslage, entsprechend der reichsrechtlichen Regelung die Bestimmungen über Pensionskürzungen im Falle eines Privateinkommens zu streichen. Da nur sehr wenige Beamte in Frage kommen, und deshalb die finanzielle Auswirkung sehr gering sei, hat der Finanzminister, es bei der Vorlage zu belassen. Der Vertreter der Sozialdemokratie, die außer dem schon vorliegenden kommunizistischen Antrag einen weiteren Antrag auf Wiederherstellung der Kürzungsbestimmungen eingebracht hatte, verwies auf die Konkurrenz, die den Angestellten in privaten Betrieben durch abgebaute Beamte gemacht werde.

Landesversammlung der Kirchlich-liberalen Vereinigung.

Nach einem in der Kleinen Kirche durch Pfarrer Brege n e z e r (Wappach) abgehaltenen Gottesdienst trat zu einer äußerst stark besuchten Landesversammlung die Kirchlich-liberale Vereinigung unter ihrem Landesvorsitzenden, Stadtpfarrer E. J. Schulz, im „Krokolil“ in Karlsruhe zusammen. Sie nahm einen tiefgründigen Vortrag von S. Stadtpfarrer H a u ß in Stodach entgegen über die religiöse Bedeutung des heutigen kirchlichen Liberalismus. Klar wurde die religiöse, intellektuelle und ethische Not, aber auch die Hilfe aufgezeigt, die gerade der kirchliche Liberalismus zu bringen imstande sei.

Im Anschluß an den Hauptvortrag sprach Stadtpfarrer K i n d e r m a n n aus Baden-Baden über die Grundlinien der von ihm geleiteten Süddeutschen Blätter für Kirche und Christentum. Dem Nachmittag blieben die mehr kirchenpolitischen Erörterungen vorbehalten. Es ergab sich eine harmonische Aussprache über die bevorstehenden Kirchenwahlen. Sie wurden in überwiegendster Mehrheit als nötig erachtet. Am Abend kamen noch die einzelnen Bezirksvertreter zur Beratung mit dem Landesvorstand zusammen.

25 Jahre Mannheimer Sandwerkshammer.

Die Handwerkskammer für die Kreise Mannheim-Heidelberg-Mosbach beging gestern das Jubiläum des 25jährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß fand im Mühlenpark des „Rosengartens“ in Mannheim, der mit den alten Flaggen der Jungfer geschmückt war, ein Fest statt, an dem außer dem Innenminister K e m m e l e Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, des Handwerks, des Handels, Gewerbes, der Industrie teilnahmen.

Stadtrat Jakob G r o ß, der Präsident der Kammer, begrüßte die Ehrengäste und gab in seiner Ansprache einen Rückblick auf das Entstehen der Handwerkskammer. Er betonte dabei, daß es heute nicht nur gelte, die Handwerker zu ermutigen, sondern ihnen den Weg in die Zukunft zu weisen und sie zu ermahnen, ihren Führern auch weiterhin zu vertrauen. Das Handwerk sei ein unentbehrlicher Faktor für den Wiederaufbau unserer Wirtschaft, an dem zielbewußt und tatkräftig mitgearbeitet werden müsse.

Die Festansprache hielt der Syndikus der Kammer, C i e r m a n n, der in großen Ausführungen auf die Gründung der Handwerkskammer und auf ihre große Bedeutung für das Handwerk hinwies. Der von Professor Dr. S c h e i n g e r, an der Technischen Hochschule in Charlottenburg, nach seiner Rückkehr aus Amerika zum Ausdruck gebrachte Wunsch einer Amerikanisierung der deutschen Industrie, der somit ein Verzicht auf den deutschen Charakter nach sich ziehen würde, läßt für Deutschland nicht in Frage, da der Deutsche noch mit dem Geist arbeite und sich nie und nimmer zu einer Maschine umstellen werde. In dieser geistigen Arbeit liege der Reim unseres Wiederaufbaues.

Im Anschluß hieran sprachen noch Oberbürgermeister Dr. K u s e r, Oberregierungsrat B u c e r i u s, Direktor des Landesgewerbeamtes, Harry P l a t e, Ehrenmeister des Deutschen Handwerks, Präsident des Deutschen Handwerks und Gewerbeamtes, Malermeister J s e n m a n n, Präsident der Handwerkskammer Karlsruhe, der Präsident der Handelskammer Mannheim und des Badischen Industrie- und Handelsverbandes, L e n e l, Stadtrat Otto B u r d h a r d t, Heidelberg, Präsident des Landesverbandes bad. Gewerbe- und Handwerkervereinigungen, Verbandsdirektor W i l l e r, Direktor des Verbandes unterbadischer- und des Verbandes oberbadischer Kreditgenossenschaften, sowie Albert W o l f, Vorsitzender des Gewerbevereins und Handwerkerverbandes Mannheim und des Interparlamentarischen Landesverband der Bad. Gewerbe- und Handwerkervereinigungen.

Die erste Sitzung des Bad. Landesbahnrates in neuer Zusammensetzung wird nach Mitteilung des Badischen Verkehrsverbandes am Sitz der Reichsbahndirektion Karlsruhe am 30. Januar stattfinden. B. Berghausen, 27. Jan. Der Kriegsgemein Berghausen veranfaßte am Sonntag in der „Krone“ seine Winterfeier. Der sonst sehr geräumige Festsaal war nicht groß genug, um alle Kameraden mit ihren Angehörigen aufnehmen zu können.

daon, der Wagen wurde jedoch zertrümmert. Von den Insassen des Schnellzuges wurde niemand verletzt. Durch Freimachen der Geleise von den Trümmern des Kraftwagens erlitt der Zug 25 Minuten, und der in Gegenrichtung verkehrende Schnellzug Nr. 88, der in Mannheim 7.05 Uhr ankommt, an der Unfallstelle 20 Minuten Verspätung.

Wallstadt (Mannheim), 28. Januar. (Zusammenstoß.) Bei dem Bahnübergang in Wallstadt fuhr gestern abend ein mit Futtermitteln beladenes Lastauto in den Zug der Obergemeinlichen Eisenbahngesellschaft. Personen wurden nicht verletzt, dagegen ist der Sachschaden bedeutend.

Buchen, 28. Jan. (Goldene Hochzeit.) In Oberseidenental feierten die Eheleute Hieronymus L i n k ihre goldene Hochzeit. Von ihren Kindern sind noch 5 am Leben. Ein Sohn starb im Kriege. Die Zahl der lebenden Enkelkinder beträgt 29. Der Erzbischof hat dem Jubelpaar ein herzliches Glückwunschschreiben übersandt.

Baden-Baden, 28. Jan. (Aus der evangelischen Kirche.) Unter dem Vorsitz des Stadtpfarrers D. H e s s e l b a c h e r fand am Dienstag abend eine Sitzung des gesamten Kirchenausschusses statt, zu der sich die Mitglieder zahlreich eingefunden hatten. Auf der Tagesordnung stand zunächst ein Antrag des Kirchengemeinderats, in Dos einen Platz zur Errichtung einer Kirche für die Evangelische Gemeinde anzukaufen und zwar zum Preise von 12.000 Mark. Der Antrag fand nach längerer Beratung die fast einstimmige Zustimmung des Ausschusses. Angenommen wurde auch ein Antrag, die Orgelempore in der hiesigen Stadtkirche zu erweitern, damit für die Auffstellung des Kirchenchores bei seinen Aufführungen der nötige Raum zur Verfügung gestellt werden kann.

Baden-Baden, 28. Januar. (Karnaval in Baden-Baden.) Auch in die dies Jahre finden zwei große Maskenbälle in familiären Räumen des Kurhauses statt. Die Baden-Badener Maskenbälle sind seit Jahren rühmlichst bekannt. Der in den Vorjahren übliche Schwarz-Weiß-Ball (am Dienstag) wurde in diesem Jahre aus persönlichen Gründen fallen gelassen. Es werden also zwei allgemeine Maskenbälle veranstaltet, bei denen jede Art von Maskenformen zugelassen ist. Die Preisverteilung erfolgt in der gleichen Weise wie im vorigen Jahre. Es werden allerdings nur jene bei der Preisverteilung berücksichtigt, die an der Preispolonaise teilnehmen und die keine Reskeme in irgendeiner Form darstellen.

Bühlertal, 28. Jan. (Bevölkerungsbewegung.) In den Staudesbüchern unserer nahezu 6000 Seelen zählenden Gemeinde sind im vergangenen Jahre zu verzeichnen: 199 Geburten, (darunter 17 uneheliche), 45 Eheschließungen und 88 Sterbefälle.

Offenburg, 28. Jan. Der Augenarzt Dr. med. K l i n g e l o s h ö f f e r ist nunmehr 25 Jahre am hiesigen Krankenhaus tätig. Klingelöschler hat weit über die Grenzen des Bezirks hinaus den Ruf eines tüchtigen Spezialarztes.

Gerihtszeitung.

Freiburg, 28. Jan. (Von zwei Motorrädern überfahren.) Von einem doppelten Mißgeschick wurde der 18 Jahre alte Schreiner-Geselle Emil L e n h a r d t aus St. Georgen heimgejucht, als er am Nachmittag des 23. November mit seinem Fahrrad nach Hause fuhr. Er war eben im Begriff, in der Nähe der Stahlpfanzfabrik einem ihm entgegenfahrenden Sandfuhrer auszuweichen, da folgte er ihm die Maschine eines nachkommenden Motorrads, das von dem Hauptlehrer Richard K n i e h l aus St. Georgen gesteuert wurde, mit seinem Rade auf die Straße. Bevor sich Lenhard wieder aufraffen konnte, sankte er der gleichen Richtung der Mechaniker Eugen Keller aus Wolfenweiler mit seinem Motorrad über den Berunglückten hinweg. Ein Lastauto, das von St. Georgen daherkam, überführte den Schwerverletzten in die Chirurgische Klinik, wo er einige Zeit zwischen Leben und Tod schwebte. Er hat sich von den Folgen des Ueberfahrenverdenis jetzt noch nicht vollständig erholt. Gegen die beiden Motorfahrer wurde vor dem hiesigen Schöffengericht wegen Vergehens gegen das Kraftfahrzeuggesetz und fahrlässiger Körperverletzung verhandelt. Vorunteruchung und Verhandlung bewiesen, daß beide in einem überaus schnellen Tempo auf der Wasserlandstraße dahingefahren waren. Die Angeklagten berufen sich darauf, daß an dem betreffenden Tage ein Nebelgeriesel die Sicht sehr erchwert habe. K n i e h l wurde an Stelle einer Gefängnisstrafe von vier Wochen zur Geldstrafe von 200 M. Keller an Stelle von drei Wochen Gefängnis zu 150 M. Geldstrafe verurteilt; beiden wurden auch die Kosten des Verfahrens auferlegt.

Aus den Nachbarländern.

Kandel, 27. Jan. Der Gewerbe-Verein e. V. Kandel hielt kürzlich seine ordentliche Hauptversammlung ab. Aus dem Tätigkeitsbericht ist hervorzuheben, daß der Verein, wie in den früheren Jahren, auch im Jahre 1925 ein besonderes Augenmerk auf die Lehrlingsausbildung richtete und auch in den Vorbereitungsarbeiten für die Meister- und Gesellenprüfungen sich angelegen sein ließ. Gebogene Kenntnisse zu vermitteln, was aus den Ergebnissen der Prüfungen zu ersehen ist. Nach der Rechnungsprüfung und Entloftung der Vorstandschaft wurden die Neu- bzw. Wiederwahlen vorgenommen und war wurden erwählt: Josef S t r i c h, Färbereimeister, Hanna; Ph. K i p p e n h a n, Architekt, Kandel; Ludwig M e h. P a n t o v i s t a n d, Kandel; Friz R o t h, Wagnermeister, Erlersbach; Johs. K u n d, Wagnermeister, Minsfeld und Emil H o d a p p, Badenforland, Kandel. In der Aussprache wurde auf die Verbesserung der Arbeitsamt hingewiesen. Eine lebhafteste Debatte entspann sich über das Lehrlingswesen. Ueber die Kammer wurde von allen Rednern die Lehrlingsausbildung und Ueberlegung der Betriebe mit Lehrlingen abgelehnt. Es wurde empfohlen, nur einen Lehrling zu halten und den nächsten Lehrling erst einzustellen, wenn der erste Lehrling eine Lehrzeit von zwei Jahren hinter sich hat.

Die Amerika-Anleihe der pfälzischen Städte. Kaiserslautern, 28. Jan. Die reichsunmittelbaren Städte der Pfalz: Kaiserslautern, Ludwigshafen, Speyer, Zweibrücken, Neustadt und Frankenthal haben eine 7prozentige Anleihe von 3,8 Millionen Dollar aufgenommen. Die Anleihe läuft 20 Jahre und wird mit etwa 2 1/2 Prozent jährlich zu pari getilgt. Totalauszahlung ist nach fünf Jahren zu 103 Prozent möglich. Die Anleihe, die von der Beratungsstelle für ausländische Anleihen beim Reichsfinanzministerium bereits genehmigt ist, soll demnächst in Newyork als Serienanleihe verkauft werden. Der Erlös der Anleihe soll lediglich zum Ausbau der pfälzischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke verwendet werden.

Allen Musikliebenden

darfte die Firma Steinman u. Söhne als die berühmte Pianofortefabrik bekannt sein; denn wer hätte nicht schon von einem „echten Steinman“ gehört, wer hätte nicht schon in einem Konzert den besagenden Klängen eines Steinman-Pianos gelauscht. Im Schaufenster der Firma S. Maureo, Kaiserstraße 176, befindet sich seit einigen Tagen ein aus Holz geschnitztes Modell der einzigen deutschen Zweifabrik der Firma Steinman u. Söhne in Damburg, welches, in einem Maßstab von 1:100 erhalten, in allen Teilen der genannten Fabrik selbst anfertigt wurde. Das Modell wurde im Jahre 1880 abgebaut, nachdem bereits im Jahre 1858, dem Gründungsjahre der Firma, das Stammhaus in Newyork, und 1875 eine Filiale und ein Steinman-Konzertsaal (Steinman Hall) in London errichtet worden. Das Modell läßt die richtigen Dimensionen der Fabrikgebäude erkennen, in welchem 750 Arbeiter und Angeheilt beschäftigt sind, und aus denen nach dem Brutto der „Steinman-Konstruktion“ abgebauten herrlichen Klänge und Pianos hinauswandern in alle Teile des Erdenrums. Seit dem Gründungsjahre der Firma sind mehr als 280.000 Klänge und Pianos von bekannter Qualität und Tonhöhenheit durch die Tore des Hauses dem Weltmarkt, mehr als 280.000 Instrumente haben in allen Ländern Bekanntheit gefunden und lösen Beunruhigung aus, daß auf dem Gebiete der Pianofabrikation die Steinman-Fabrik und Steinman mit Steinman-Schritten voranzugehen, und daß ohne die Empfehlung unabhängiger glücklicher Steinman-Besitzer diese ungeheure Zahl nicht hätte erreicht werden können.

Mannheim, 28. Jan. (Ein Schnellzug überfährt bei diesem Nebel ein Auto.) Nach einer Mitteilung der Betriebsdirektion Mannheim überfuhr gestern der Schnellzug Nr. 75, der in Mannheim 5.37 Uhr nachm. ankommt, bei diesem Nebel auf dem Straßenübergang nördlich der Station Wiesenthal einen nichtbesetzten Personenkraftwagen. Der Chauffeur kam durch Abspringen mit dem Schrecken

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 28. Januar 1926.

Planarstellung der Handwerkskammer Karlsruhe.

In der am 25. Januar 1926 im Sitzungssaale der Handwerkskammer Karlsruhe stattgehabten Plenarsitzung wies der Vorsitzende, Herr Obermeister J. J. Mann (Buchhändler), nachdem er die geladenen Sachverständigen sowie die Kammermitglieder begrüßt hatte, auf die Entwicklung der heutigen Lage der deutschen Wirtschaft, insbesondere des Handwerks hin.

Zur Tagesordnung übergehend referierte Herr Schlossermeister Blum, stellvertretender Vorsitzender der Handwerkskammer Karlsruhe, über die Beschäftigung der Frauenarbeitskräfte und Schulung, sowie sonstiger Ausbildungsanstalten, in denen Schülerinnen zum Schneiderinnenhandwerk angeleitet werden.

Gingend nahm die Kammer Stellung zum Entwurf zur Förderung des Preisabbaus, zu dem Herr Direktor Endres das Referat erstattete. Der Grund der heutigen Teuerung ist in der Hauptsache auf den Produktionsausfall zurückzuführen, der auf allen Gebieten der Wirtschaft in der Nachkriegszeit eintrat.

Der Schaffung einer Lehrplangordnung für das Buchdruckerhandwerk, über welches Herr Syndikus Spall referierte, wurde von der Plenarsitzung grundsätzlich zugestimmt.

Von den Berichten der Kommission, welche das Justizhaus und die Landesstrafanstalt Bruchsal bezüglich der Gefängnisarbeit und den in den Strafanstalten befindlichen Handwerkerwerkstätten beschäftigten, nahm die Plenarsitzung Kenntnis.

Berlängerte Vorverkaufsstelle für Bettkarten. Die Lösung einer Bettkarte für deutsche Schlafwagen kann nenerdings 14 Tage vor dem Reisetage in den zum Fahrkartenvorverkauf außerhalb der Bahnhöfe berechtigten Mitteleuropäischen Reisebüros (M.E.R.) bzw. in den Vertretungen des M.E.R. erfolgen.

Zur Frage der Kraftwagenbesteuerung. Den Finanzpolitischen Ausschuss des Reichswirtschaftsrates beschäftigt Art. 31. ein Gesetzentwurf zur Verringerung des Kraftfahrzeugsteuer- und Finanzausgleichsgesetzes, der durch die am 5. Januar d. J. ergangene Entscheidung des Oberverwaltungsgerichtes, welches die Rechtsgültigkeit der Preußischen Verordnung über die Voraussetzungen für die Wegunterhaltung anerkannte, und durch die vom Berliner Magistrat beantragte starke Sonderbesteuerung der Kraftfahrzeuge besonders dringlich geworden ist.

S. Bettchenraub. Ein 21 Jahre alter Metzgerlehrling, der gestern vormittag am Dachladerator an einem Personenkraftwagen mit seinem Fahrrad vorbeifahren wollte, wurde von dem Auto erfasst und vom Fahrrad geschleudert.

S. Festgenommen wurden: Eine Dienstmagd von Altsheim wegen Diebstahls, ein Sattler von Langensheim, der vom Amtsgericht Halberstadt wegen Diebstahls gefasst wurde, ein zum Strafvollzug geführter Wäler von hier, ein aus einer Anstalt entwichener Fürsorgegefangener, ferner 6 Personen wegen verschiedener sonstiger strafbarer Handlungen.

Voranzeigen der Veranstalter.

„Wilder aus der amerikanischen Wirtschaft und Gesellschaft.“ Das Reichstagsabgeordnete Herr Dr. Krell wird bekanntlich heute abend um 8 Uhr im kleinen Saal des städtischen Konserthauses interessante Einzelheiten von seiner Reise nach Nordamerika erzählen.

Der Gesangsverein Badenia veranstaltet, wie aus dem Inseratteil zu ersehen ist, am Sonntag den 31. Januar, abends 7 1/2 Uhr, in der Stadt. Bestalle einen Großen Maskenball mit Prämierung der schönsten und originellsten Gruppen und Einzelkünstler. Die für die Prämierung ausgetriebenen Preise sind in einem Abonnement des Biographischen Monatsheft Nr. 1 am Marktplatz ausgestellt.

Die Rechtsgültigkeit des Aufwertungsgesetzes.

Ein Urteil des Reichsgerichtes.

Die Verfassungsmäßigkeit des Aufwertungsgesetzes vom 18. Juli 1925, das im Reichstage nur mit einfacher Mehrheit angenommen worden ist, ist unter verschiedenen Gesichtspunkten in Zweifel gezogen und von namhaften Juristen verneint worden.

Zunächst war die Vorfrage zu entscheiden, ob und inwieweit die Gerichte überhaupt berechtigt und verpflichtet sind, die Rechtsgültigkeit eines an sich ordnungsmäßig verkündeten Reichsgesetzes nachzuprüfen.

Gegen die Verfassungsmäßigkeit des Aufwertungsgesetzes wird vor allem eingewandt, daß die im Gesetz vorgenommene Schematisierung der Aufwertung gewisser Rechte (Festsetzung eines bestimmten Aufwertungsmaßes, die Einführung von Erträgen für Zulässigkeit und Höhe der Aufwertung u. a.) an Stelle einer Individualaufwertung, wie sie etwa von dem Oberlandesgerichtspräsidenten Best in seinem Entwurf vorgeschlagen worden war, einen nach Art. 153 Abs. 1 Nr. 1 des Reichsverfassungsgesetzes unzulässigen Eingriff in das Eigentum enthalte und zugleich auch in Verbindung mit einigen anderen Vorschriften, z. B. der Verlegung der dem Schuldner gewährten Härteklause gegenüber dem Gläubiger, den in Art. 109 Abs. 1 Nr. 1 Abs. 1 festgestellten Grundsatz der Gleichheit aller Deutschen vor dem Gesetz verletze.

Die Verneiner des Aufwertungsgesetzes sind der Ansicht, daß die Verfassungsmäßigkeit der Dritten Steuerordnung, die auf ähnliche Einwände gestützt war, getan hat, daß es an sich schon zweifelhaft

sein könne, ob die Regelung der Hypothekenaufwertung überhaupt eine Enteignung, d. h. eine zwangsweise Entziehung von Rechten darstelle, oder nicht vielmehr auf die gesetzliche Normierung des freiwillig gemordenen zivilrechtlichen Rechtsverhältnisses zwischen Hypothekengläubiger und Hypothekenschuldner sich beschränke, eine Annahme, die sich angesichts der Verhältnisse, welche das Gesetz vorsehe, durchaus vertreten ließe.

Aber selbst wenn man die Regelung des Aufwertungs für eine unter den Begriff der Enteignung fallende Entziehung von Gütern betrachten möchte, sind doch die Voraussetzungen erfüllt, unter denen eine solche Enteignung nach Art. 153 Abs. 2 Nr. 2 zulässig ist. Danach kann eine Enteignung nur zum Wohle der Allgemeinheit und auf gesetzlicher Grundlage vorgenommen werden; sie erfolgt gegen angemessene Entschädigung sofern nicht ein Reichsgesetz etwas anderes bestimmt. Gerade die Abweichung von der Individualaufwertung, in der eine teilweise Enteignung der Gläubiger zu finden sein konnte, dient dem Wohle der Allgemeinheit; denn nur durch die Schematisierung der Aufwertung könnte eine sofortige klare und abschließende Regelung der Aufwertungsfrage, die zur Wiederherstellung von Ruhe, Sicherheit und Ordnung im Innern und in der Steuerwirtschaft erforderlich war, erreicht werden.

Der Einwand, es sei der Grundsatz von der Gleichheit aller Deutschen vor dem Gesetz verletzt, ist insofern nicht zutreffend, als die Vorschrift selbst bei weitaus größter Auslegung nur die Bedeutung haben kann, daß Tatbestände von dem Gesetz als gleich zu behandeln sind, die ungleich zu behandeln Willkür bedeuten würde. Die im Aufwertungsgesetz vorgesehene Schematisierung der Aufwertung beruht aber gerade auf vernünftigen Erwägungen, nicht auf bloßer Willkür.

Auch ein Verstoß gegen Art. 105 Abs. 2, nach welchem niemand seinem gesetzlichen Richter entzogen werden darf, oder gegen Art. 134 Abs. 1, der den Grundbesitz der gleichmäßigen Heranziehung aller deutschen Bürger zu den öffentlichen Lasten auspricht, enthält das Aufwertungsgesetz nicht. Das Urteil verweist hier auf die Ausführungen, die in der erwähnten, zur Dritten Steuerordnung ergangenen Entscheidung, gemacht worden sind. Danach ist die Überweisung von Streitigkeiten an die Aufwertungsstellen, die sie rascher als die ordentlichen Gerichte entscheiden können, ohne verfassungswidriges Gesetz möglich, weil die Abgrenzung der ordentlichen Gerichtsbarkeit von der Tätigkeit anderer Behörden nicht in der Befassung selbst erfolgt ist, sondern Aufgabe der Gesetzgebung bleibt. Die Bedeutung des Art. 134 dagegen liegt nur darin, daß die bisherigen Ausnahmen von der Beitragspflicht zu den allgemeinen Lasten (z. B. die Steuerprivilegien der Fürstenaufhäuser) beseitigt sind und neue Unterschiede dieser Art nicht eingeführt werden dürfen.

Bei der überaus eingehenden Begründung des Urteils, die auch noch andere als die hier hervorgehobenen wichtigsten Einwände gegen die Rechtsgültigkeit des Aufwertungsgesetzes in überzeugender Weise widerlegt, ist nicht zu erwarten, daß durch die Rechtspredigung anderer Gerichte die Rechtsbeständigkeit des Aufwertungsgesetzes in Frage gestellt wird.

Der Verein der Rheinländer Karlsruhe veranstaltet am Samstag, den 30. Januar, abends 8 Uhr, seinen Maskenball im „Palmengarten“, Fernstraße 34 a. (Näheres siehe Anzeiger).

Maskenball-Verein Karlsruhe. Am 1. 2. und 3. Februar wird der sowohl als Arzt, und auch als Philologe weit über die Grenzen des deutschen Vaterlandes bekannte Redner Dr. med. u. h. v. Herberich in der Röntgenstr. jeweils 8 Uhr abends, drei hochinteressante Vorträge halten. Die Themen lauten: Seelensund und Verhängung der Straftat (für Frauen). Der Weg aus der sexuellen Not unserer Zeit. Die Seelkraft des menschlichen Dämoniums. Die drei Themen lauten uns schon, daß der Redner Frauen behandelt, die für jeden einselnen Kulturmenschen im Brennpunkt des Interesses liegen. Nach jedem Vortrag findet eine Aussprache statt.

Turnen * Spiel * Sport.

Deutsche Turnkunst. Man schreibt uns: Alle Freunde turnerischer Betätigung und vaterländisch eingestellter Körperkultur wird die Nachricht interessieren, daß der hiesige Wänerturnverein in diesen Tagen (2. Februar abends 8 1/2 Uhr) im Konzerthaus wieder eines seiner Schauturnen im vortrefflichen Stil abhalten wird, und zwar unter dem Leitwort: Deutsche Turnkunst. Eine ähnliche Vorführung, die im vorigen Jahr unter der Bezeichnung: Turnschule des Karlsruher Männerturnvereins stattfand, bildete ein Ereignis auf dem Gebiet der Leibesübungen und wird vielen noch in guter Erinnerung sein. Auch diesmal dürfen die von den Gesetzen der Schönheit und Nützlichkeit zugleich beherrschten Übungen, an denen fast alle Abteilungen des Vereins mit Auslesen beteiligt sind, weitgehende Beachtung finden. Weitere Einzelheiten werden bekannt gegeben.

Die Jubiläumswettläufe des Skiflub Schwarzwald auf dem Feldberg finden am Samstag, den 30. Januar, abends 8 1/2 Uhr, in diesen Tagen (2. Februar abends 8 1/2 Uhr) im Konzerthaus wieder eines seiner Schauturnen im vortrefflichen Stil abhalten wird, und zwar unter dem Leitwort: Deutsche Turnkunst. Eine ähnliche Vorführung, die im vorigen Jahr unter der Bezeichnung: Turnschule des Karlsruher Männerturnvereins stattfand, bildete ein Ereignis auf dem Gebiet der Leibesübungen und wird vielen noch in guter Erinnerung sein. Auch diesmal dürfen die von den Gesetzen der Schönheit und Nützlichkeit zugleich beherrschten Übungen, an denen fast alle Abteilungen des Vereins mit Auslesen beteiligt sind, weitgehende Beachtung finden. Weitere Einzelheiten werden bekannt gegeben.

Die deutschen Winterkampfspiele im Schwarzwald.

Die Vorbereitungen für den 23. und 25. Januar in Triberg vorgesehenen Bobrennen der Deutschen Winterkampfspiele mühen von diesen Terminen um eine Woche verschoben werden, weil zwar genügend Kälte, aber nicht ausreichend Schnee seit den Tauwettertagen um die Jahreswende gefallen war. Nun nachdem genügend Schnee gefallen und die Bahnarbeiten vorgenommen werden konnten, so daß man bis zur Mitte der laufenden Woche auf die Einhaltung der neuen Termine vom 31. Januar und 1. Februar hoffen konnte, hat der einleitende Frühling mit seiner Temperaturumkehr abermals eine Verschiebung erzwungen. Die Triberger Bobbahn, die fertig ausgebaut dasteht und in allen Teilen und Kurven im besten Zustand liegt wartet auf die für die Bobrennen

unbedingt nötige Kälte, um die Sohle und die ausgebauten Kurven genügend zu verhärten. Angesichts der ungünstigen Wetterlage, die ganz unter der Herrschaft des Frühling liegt, hat sich die Rennleitung am Mittwoch entschlossen müssen, die Rennen abermals bis auf weiteres zu verschieben. Als nächster möglicher Termin wäre der 14. Februar anzusehen, weil der 7. Februar als Termin für die Deutsche Meisterschaft im Zünferbob in Krummhübel nicht in Frage kommen kann.

Die Automobilrennen 1926.

Ein Industrieopfer.

In den Räumen des Automobil-Clubs von Deutscher waren am Montag abend Sportpresse und die neue, Oberste Nationale Sportkommission für den deutschen Motorsport versammelt. Die Kommission gab einen Überblick über die für das kommende Jahr geplanten Veranstaltungen, die erfreulicherweise eine erhebliche Rationierung gegenüber dem Vorjahre aufweisen. Wie schon im Vorjahre, so lehnt auch diesmal die Industrie eine Beteiligung ab, obgleich sie 1925 in dieser Beziehung nicht gerade konsequent gewesen ist. Nach den Mitteilungen, die Admiral Rampe im Montag abend machte, scheint es der Industrie in diesem Jahre aber ernst zu sein mit dem Vorjahre, die sportliche Wettbewerbe zu meiden, denn der Reichsverband hat es fertig gebracht, in einer Eingabe an die Landesregierungen zu beantragen, sportliche Veranstaltungen auf Landstraßen zu unterlagen. Er labortiert also gerade wie Konturrenzen, die die Entwicklung des deutschen Wagens und Motors zu seiner jetzigen Höhe veranlaßt haben. Und das eigenartige Vorgehen des Reichsverbandes zeigt schon seine Folgen: die heftigste Regierung hat bereits ein entsprechendes Verbot erlassen. Die in der Obersten Nationalen Sportkommission geschaffene Einheitsfront der deutschen Automobilisten wird den unvernünftigen Maßnahmen der Industrie gegenüber die geeigneten Schritte unternehmen.

Das Jahr 1926 heißt an bedeutenden Wettbewerben u. a. vor: 6./7. Februar: Winterfahrt Garmisch-Partenkirchen; 24./25. April: Westdeutsche Dauergebirgs-Prüfungsfahrt; 2. Mai: Bergmeisterschaft des Siebengebirges; Norddeutsche Zuverlässigkeitsfahrt; 9. Mai: Zuverlässigkeitsfahrt „Quer durch Mitteldeutschland“; Rund um den Jobien; Großer Preis der Hansstädte (24 Stundenfahrt); 13./16. Mai: Mitteldeutsche Zuverlässigkeitsfahrt; 18. Mai: Teutoburgerwald-Rennen; 23. Mai: Doppelbahnrennen; 30. Mai: Hercules-Bergrennen; 4./6. Juni: Norddeutsche Zuverlässigkeitsfahrt; 5.-15. Juni: Tourenfahrt nach Rega und Koral; 10./12. Juni: Eifelrennen; 19./20. Juni: Schleswig-Holsteinische Zuverlässigkeitsfahrt; 19.-27. Juni: Süddeutsche Tourenfahrt; 4.-7. Juli: Deutsche Dauerprüfungsfahrt; 4. Juli: Gabelbachrennen; 11. Juli: Großer Preis von Deutschland für Sportwagen; 18. Juli: Solitude-Rennen; 21./25. Juli: Zoppoter Automobilwoche; 13. bis 15. August: Autosportwoche in Bad Harzburg; 15. August: Krahbergrennen; Durch Schlesiens Berge; 21./23. August: Winterbergrennen; 29. August: Internationaler Alpenpreis; 1./5. September: Reichsfahrt; 5. September: Badener Dreiecksfahrt; 12. September: Solitude-Rennen für Sport- und Bergwagen; 25./26. September: Herbst-Tourenfahrt ins Riesengebirge.

Personaländerungen im Reichsheer.

Bericht wurden der Major Gröndel an der Infanterieschule (früher im 14. badischen Inf.-Regt.) ins Reichswehrministerium, der Oberleutnant Pfeiffer im 5. Art.-Regt. (Ulm) in die 4. (Sächsische) Sanitätsabteilung, Fahrpersonal, Ausgeschieden ist der Oberleutnant Zipper an der Pionierschule, früher bei der Kommandantur von Ulm. Befördert wurden zum Rittmeister der Oberleutnant Dornig im 8. (preuß.) Reiterregiment (früher in der 5. Nachrichtenabteilung, Cassel), zu Oberleutnanten die Leutnants Frhr. v. Schellerer im 8. (preuß.) Reiterregiment und Bachelin im 4. (preuß.) Inf.-Regt., früher im 14. (bad.) Infanterieregiment, (Konstanz).

Bücherei.

Max Hilbert Bochm, Die deutschen Grenzlande. 294 Seiten. 10 Karten mit 6 Karten und 48 Abbildungen in Ganzleinen gebunden 14 Mark. Verlag von Helmar Hobbing, Berlin.

KARL DÜRR, Holz- u. Kohlenhandlung, Degenfeldstr. 13, Telephon Nr. 499

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 28. Jan. (Frankfurt.) Die Unklarheit der innerpolitischen Lage veranlaßt die Spekulation anfangs zu einer festeren Zurückhaltung. Das Geschäft war daher, zumal auch das Publikum dem Markt fern blieb, zunächst sehr gering. Die Tendenz betrug die Nervosität der Börse wieder und gestaltete sich uneinheitlich bei fast durchweg nur minimalen Kursveränderungen. Erst nach Beginn der ersten Kurve ging die Kurve zu einem neuen Vorstoß über und schritt am Schluß der Aktien- und Montanmarkt zu Kauf. Die Entwicklung der Notierungen wurde dadurch in günstigem Sinne beeinflusst, jedoch die Börse während der ersten Stunde schließlich wieder ein freundliches Aussehen annahm. Einen günstigen Eindruck machte vor allem der Reichsanleihenmarkt vom 25. d. Mts., der zeigt, daß die Diskontierungsbewegung auch in der dritten Januarwoche auf die Statusentwicklung der Bank ohne erkennbaren Einfluß geblieben ist und die nach dem Jahresabschluss abwärts tendieren sich weiter fortgesetzt hat.

Auch am Geldmarkt hielt die Käuflichkeit an. Tagesgeld wurde mit 8-9 Prozent, Monatsgeld mit und Gelder etwas Tage über den Ultimo mit 8-9 Prozent genannt. Am Devisenmarkt unterlag der französische Frankenkurs einigen Schwankungen. Man hielt London-Paris nach 130.05 mit 129.37 und danach mit 129.75. Kabel-Paris nach 130.05 mit 129.37. Ein einziger Kurs aus der Peripherie der durchsichtigen Tendenzentwicklung am Schluß der Börse, der übrigens von Beginn an beständig lag, Deutsch-Austral hervor (plus 5.25), vermutlich infolge der Anwartschaft auf die Westküste auf einen Teil der Schiffsflotte. Auch andere Notierungen dieses Gebietes zogen an, so Holland um 4.5, Kosmos um 3.5. Die Aktien der Farben F. G. eröffneten unterändert, konnten dann etwas 1 anziehen, da an die Reihe des Geheimrats Duisburg nach Württemberg alleinig Kombinationen geknüpft wurden. Auch heimische Renten, namentlich Staatsrenten (6.57%) und Reichsanleihen (6.24%) fanden lebhaften Absatz. Im Aktienmarkt lagen anfangs Vorkauf 3.75, Vorkauf 2, Dalmier 2.25 höher, während Anglo-Siam 4 einbüßte. Von Auslandsrenten waren Kanada und verschiedene Rentenwerte gestiegen. An Aktien lagen Vorkauf für Brasilien und österreichischen Renten sowie Bremer Banknoten leicht abwärts.

Am weiteren Verlauf der Börse zeigte sich die abwärts tendierende, die nach dem ersten Kursnotierungsentwurf, am Schluß der Aktienmarkt in lebhaften Schwankungen. Von oben gegenüber dem Beginn um mehr als 5 Prozent, danach um 7 Prozent, Kosmos um 3 Prozent, in diesen letzten beiden Käufe für ausländische Rechnung auszufallen worden zu sein, die auch für andere Renten vorliegen. So lebhaft nach oben, die auf 105.00 liegen, für amerikanische Rechnung (Garmin) erste Nachfrage. Montanaktien lagen ebenfalls heute 2-3 Prozent beständig und zwar unter Führung der Rhein-Eisen-Union-Aktien. Auch heute 4-5 Prozent höher.

An der nach der Börse schließt der Schiffsaktienmarkt die Führung, dessen Werte gegenüber den Schlusskursen des Vortages schließlich um 6-10 Prozent beständig schloßen. Gegenüber den höchsten Tageskursen und Renditen blieb durchwegs fest. Rhein. Braunkohlen lagen mit 137 nach 132%, Rhein. mit 76, Westfälische mit 93, Dalmier mit 106, Rheinische mit 69, um. Im Elektromarkt wurden Siemens u. Schüdrer für ausländische Rechnung gekauft, von Kalifornien hielten sich nachdrücklich, Niederlande um 118% (nach 111%), Salaburth um 136% (nach 130%), Westfalen um 123% (nach 119%), Harzindustrie 124%, Rheinische 124%, Schiffsaktien 124%, von Schiffsaktien nannte man Nord Lloyd nach Schluss des amtlichen Verkehrs mit 157, danach mit 120, danach mit 155, Deutsch-Austral mit 116%. Barmer Banknoten waren auf 79 notiert, da sich die Vermutungen über einen bevorstehenden Auslandsverkauf ergelien.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 28. Jan. (Frankfurt.) Die Börse hat den Ultimo bereits überwinden und wenn auch heute namentlich vorbörslich noch etwas Material zum Zwecke der Ultimoglättstellung herauskam, so wurde dies doch von den wieder härter vorliegenden Aufträgen aus dem Auslande abgefordert. Das Geschäft zeigte sich wiederum den Schiffsaktien, die gegen den amtlichen offiziellen Mittagskurs um 1% für Vorkauf und 4% für Norddeutscher Lloyd anziehen konnten. Neben den Schiffsaktien fanden die Montanwerte im Vordergrund des Interesses. Auch die Rentenkurve bis zu 3% zu verzeichnen. Besonders beachtenswert waren Deutsch-Austral und die Rheinische, die die Geheimrente folgten der Rheinische Bewegung mit Kurssteigerungen bis zu 11%, während sich auf dem Elektromarkt das Geschäft lebhafter gestaltete. Der Kurs für Vorkauf lag 1/2% höher, während Siemens u. Salaburth 1/2% verloren. Die übrigen elektrischen Werte konnten wegen Mangels

an Interesse nicht notiert werden. Andererseits machten dagegen in ihrer Aufwärtsbewegung weitere Fortschritte. Werten waren wenig verändert. Das Geschäft ist wieder größer geworden. Für Schiffsaktien und Montanwerte nahm der Markt einen ziemlich fröhlichen Charakter an. Deutsche Aktien waren gut gehalten. Schiffsaktien blieben formidabel die einzige Auszeichnung vollkommen aufrecht erhalten und die meisten Aktien blieben leicht abwärts. Preisverfall für Vorkauf, Vorkauf 46, Vorkauf 50, Vorkauf 54, Vorkauf 58, Vorkauf 61, Vorkauf 65, Vorkauf 69, Vorkauf 73, Vorkauf 77, Vorkauf 81, Vorkauf 85, Vorkauf 89, Vorkauf 93, Vorkauf 97, Vorkauf 101, Vorkauf 105, Vorkauf 109, Vorkauf 113, Vorkauf 117, Vorkauf 121, Vorkauf 125, Vorkauf 129, Vorkauf 133, Vorkauf 137, Vorkauf 141, Vorkauf 145, Vorkauf 149, Vorkauf 153, Vorkauf 157, Vorkauf 161, Vorkauf 165, Vorkauf 169, Vorkauf 173, Vorkauf 177, Vorkauf 181, Vorkauf 185, Vorkauf 189, Vorkauf 193, Vorkauf 197, Vorkauf 201, Vorkauf 205, Vorkauf 209, Vorkauf 213, Vorkauf 217, Vorkauf 221, Vorkauf 225, Vorkauf 229, Vorkauf 233, Vorkauf 237, Vorkauf 241, Vorkauf 245, Vorkauf 249, Vorkauf 253, Vorkauf 257, Vorkauf 261, Vorkauf 265, Vorkauf 269, Vorkauf 273, Vorkauf 277, Vorkauf 281, Vorkauf 285, Vorkauf 289, Vorkauf 293, Vorkauf 297, Vorkauf 301, Vorkauf 305, Vorkauf 309, Vorkauf 313, Vorkauf 317, Vorkauf 321, Vorkauf 325, Vorkauf 329, Vorkauf 333, Vorkauf 337, Vorkauf 341, Vorkauf 345, Vorkauf 349, Vorkauf 353, Vorkauf 357, Vorkauf 361, Vorkauf 365, Vorkauf 369, Vorkauf 373, Vorkauf 377, Vorkauf 381, Vorkauf 385, Vorkauf 389, Vorkauf 393, Vorkauf 397, Vorkauf 401, Vorkauf 405, Vorkauf 409, Vorkauf 413, Vorkauf 417, Vorkauf 421, Vorkauf 425, Vorkauf 429, Vorkauf 433, Vorkauf 437, Vorkauf 441, Vorkauf 445, Vorkauf 449, Vorkauf 453, Vorkauf 457, Vorkauf 461, Vorkauf 465, Vorkauf 469, Vorkauf 473, Vorkauf 477, Vorkauf 481, Vorkauf 485, Vorkauf 489, Vorkauf 493, Vorkauf 497, Vorkauf 501, Vorkauf 505, Vorkauf 509, Vorkauf 513, Vorkauf 517, Vorkauf 521, Vorkauf 525, Vorkauf 529, Vorkauf 533, Vorkauf 537, Vorkauf 541, Vorkauf 545, Vorkauf 549, Vorkauf 553, Vorkauf 557, Vorkauf 561, Vorkauf 565, Vorkauf 569, Vorkauf 573, Vorkauf 577, Vorkauf 581, Vorkauf 585, Vorkauf 589, Vorkauf 593, Vorkauf 597, Vorkauf 601, Vorkauf 605, Vorkauf 609, Vorkauf 613, Vorkauf 617, Vorkauf 621, Vorkauf 625, Vorkauf 629, Vorkauf 633, Vorkauf 637, Vorkauf 641, Vorkauf 645, Vorkauf 649, Vorkauf 653, Vorkauf 657, Vorkauf 661, Vorkauf 665, Vorkauf 669, Vorkauf 673, Vorkauf 677, Vorkauf 681, Vorkauf 685, Vorkauf 689, Vorkauf 693, Vorkauf 697, Vorkauf 701, Vorkauf 705, Vorkauf 709, Vorkauf 713, Vorkauf 717, Vorkauf 721, Vorkauf 725, Vorkauf 729, Vorkauf 733, Vorkauf 737, Vorkauf 741, Vorkauf 745, Vorkauf 749, Vorkauf 753, Vorkauf 757, Vorkauf 761, Vorkauf 765, Vorkauf 769, Vorkauf 773, Vorkauf 777, Vorkauf 781, Vorkauf 785, Vorkauf 789, Vorkauf 793, Vorkauf 797, Vorkauf 801, Vorkauf 805, Vorkauf 809, Vorkauf 813, Vorkauf 817, Vorkauf 821, Vorkauf 825, Vorkauf 829, Vorkauf 833, Vorkauf 837, Vorkauf 841, Vorkauf 845, Vorkauf 849, Vorkauf 853, Vorkauf 857, Vorkauf 861, Vorkauf 865, Vorkauf 869, Vorkauf 873, Vorkauf 877, Vorkauf 881, Vorkauf 885, Vorkauf 889, Vorkauf 893, Vorkauf 897, Vorkauf 901, Vorkauf 905, Vorkauf 909, Vorkauf 913, Vorkauf 917, Vorkauf 921, Vorkauf 925, Vorkauf 929, Vorkauf 933, Vorkauf 937, Vorkauf 941, Vorkauf 945, Vorkauf 949, Vorkauf 953, Vorkauf 957, Vorkauf 961, Vorkauf 965, Vorkauf 969, Vorkauf 973, Vorkauf 977, Vorkauf 981, Vorkauf 985, Vorkauf 989, Vorkauf 993, Vorkauf 997, Vorkauf 1001, Vorkauf 1005, Vorkauf 1009, Vorkauf 1013, Vorkauf 1017, Vorkauf 1021, Vorkauf 1025, Vorkauf 1029, Vorkauf 1033, Vorkauf 1037, Vorkauf 1041, Vorkauf 1045, Vorkauf 1049, Vorkauf 1053, Vorkauf 1057, Vorkauf 1061, Vorkauf 1065, Vorkauf 1069, Vorkauf 1073, Vorkauf 1077, Vorkauf 1081, Vorkauf 1085, Vorkauf 1089, Vorkauf 1093, Vorkauf 1097, Vorkauf 1101, Vorkauf 1105, Vorkauf 1109, Vorkauf 1113, Vorkauf 1117, Vorkauf 1121, Vorkauf 1125, Vorkauf 1129, Vorkauf 1133, Vorkauf 1137, Vorkauf 1141, Vorkauf 1145, Vorkauf 1149, Vorkauf 1153, Vorkauf 1157, Vorkauf 1161, Vorkauf 1165, Vorkauf 1169, Vorkauf 1173, Vorkauf 1177, Vorkauf 1181, Vorkauf 1185, Vorkauf 1189, Vorkauf 1193, Vorkauf 1197, Vorkauf 1201, Vorkauf 1205, Vorkauf 1209, Vorkauf 1213, Vorkauf 1217, Vorkauf 1221, Vorkauf 1225, Vorkauf 1229, Vorkauf 1233, Vorkauf 1237, Vorkauf 1241, Vorkauf 1245, Vorkauf 1249, Vorkauf 1253, Vorkauf 1257, Vorkauf 1261, Vorkauf 1265, Vorkauf 1269, Vorkauf 1273, Vorkauf 1277, Vorkauf 1281, Vorkauf 1285, Vorkauf 1289, Vorkauf 1293, Vorkauf 1297, Vorkauf 1301, Vorkauf 1305, Vorkauf 1309, Vorkauf 1313, Vorkauf 1317, Vorkauf 1321, Vorkauf 1325, Vorkauf 1329, Vorkauf 1333, Vorkauf 1337, Vorkauf 1341, Vorkauf 1345, Vorkauf 1349, Vorkauf 1353, Vorkauf 1357, Vorkauf 1361, Vorkauf 1365, Vorkauf 1369, Vorkauf 1373, Vorkauf 1377, Vorkauf 1381, Vorkauf 1385, Vorkauf 1389, Vorkauf 1393, Vorkauf 1397, Vorkauf 1401, Vorkauf 1405, Vorkauf 1409, Vorkauf 1413, Vorkauf 1417, Vorkauf 1421, Vorkauf 1425, Vorkauf 1429, Vorkauf 1433, Vorkauf 1437, Vorkauf 1441, Vorkauf 1445, Vorkauf 1449, Vorkauf 1453, Vorkauf 1457, Vorkauf 1461, Vorkauf 1465, Vorkauf 1469, Vorkauf 1473, Vorkauf 1477, Vorkauf 1481, Vorkauf 1485, Vorkauf 1489, Vorkauf 1493, Vorkauf 1497, Vorkauf 1501, Vorkauf 1505, Vorkauf 1509, Vorkauf 1513, Vorkauf 1517, Vorkauf 1521, Vorkauf 1525, Vorkauf 1529, Vorkauf 1533, Vorkauf 1537, Vorkauf 1541, Vorkauf 1545, Vorkauf 1549, Vorkauf 1553, Vorkauf 1557, Vorkauf 1561, Vorkauf 1565, Vorkauf 1569, Vorkauf 1573, Vorkauf 1577, Vorkauf 1581, Vorkauf 1585, Vorkauf 1589, Vorkauf 1593, Vorkauf 1597, Vorkauf 1601, Vorkauf 1605, Vorkauf 1609, Vorkauf 1613, Vorkauf 1617, Vorkauf 1621, Vorkauf 1625, Vorkauf 1629, Vorkauf 1633, Vorkauf 1637, Vorkauf 1641, Vorkauf 1645, Vorkauf 1649, Vorkauf 1653, Vorkauf 1657, Vorkauf 1661, Vorkauf 1665, Vorkauf 1669, Vorkauf 1673, Vorkauf 1677, Vorkauf 1681, Vorkauf 1685, Vorkauf 1689, Vorkauf 1693, Vorkauf 1697, Vorkauf 1701, Vorkauf 1705, Vorkauf 1709, Vorkauf 1713, Vorkauf 1717, Vorkauf 1721, Vorkauf 1725, Vorkauf 1729, Vorkauf 1733, Vorkauf 1737, Vorkauf 1741, Vorkauf 1745, Vorkauf 1749, Vorkauf 1753, Vorkauf 1757, Vorkauf 1761, Vorkauf 1765, Vorkauf 1769, Vorkauf 1773, Vorkauf 1777, Vorkauf 1781, Vorkauf 1785, Vorkauf 1789, Vorkauf 1793, Vorkauf 1797, Vorkauf 1801, Vorkauf 1805, Vorkauf 1809, Vorkauf 1813, Vorkauf 1817, Vorkauf 1821, Vorkauf 1825, Vorkauf 1829, Vorkauf 1833, Vorkauf 1837, Vorkauf 1841, Vorkauf 1845, Vorkauf 1849, Vorkauf 1853, Vorkauf 1857, Vorkauf 1861, Vorkauf 1865, Vorkauf 1869, Vorkauf 1873, Vorkauf 1877, Vorkauf 1881, Vorkauf 1885, Vorkauf 1889, Vorkauf 1893, Vorkauf 1897, Vorkauf 1901, Vorkauf 1905, Vorkauf 1909, Vorkauf 1913, Vorkauf 1917, Vorkauf 1921, Vorkauf 1925, Vorkauf 1929, Vorkauf 1933, Vorkauf 1937, Vorkauf 1941, Vorkauf 1945, Vorkauf 1949, Vorkauf 1953, Vorkauf 1957, Vorkauf 1961, Vorkauf 1965, Vorkauf 1969, Vorkauf 1973, Vorkauf 1977, Vorkauf 1981, Vorkauf 1985, Vorkauf 1989, Vorkauf 1993, Vorkauf 1997, Vorkauf 2001, Vorkauf 2005, Vorkauf 2009, Vorkauf 2013, Vorkauf 2017, Vorkauf 2021, Vorkauf 2025, Vorkauf 2029, Vorkauf 2033, Vorkauf 2037, Vorkauf 2041, Vorkauf 2045, Vorkauf 2049, Vorkauf 2053, Vorkauf 2057, Vorkauf 2061, Vorkauf 2065, Vorkauf 2069, Vorkauf 2073, Vorkauf 2077, Vorkauf 2081, Vorkauf 2085, Vorkauf 2089, Vorkauf 2093, Vorkauf 2097, Vorkauf 2101, Vorkauf 2105, Vorkauf 2109, Vorkauf 2113, Vorkauf 2117, Vorkauf 2121, Vorkauf 2125, Vorkauf 2129, Vorkauf 2133, Vorkauf 2137, Vorkauf 2141, Vorkauf 2145, Vorkauf 2149, Vorkauf 2153, Vorkauf 2157, Vorkauf 2161, Vorkauf 2165, Vorkauf 2169, Vorkauf 2173, Vorkauf 2177, Vorkauf 2181, Vorkauf 2185, Vorkauf 2189, Vorkauf 2193, Vorkauf 2197, Vorkauf 2201, Vorkauf 2205, Vorkauf 2209, Vorkauf 2213, Vorkauf 2217, Vorkauf 2221, Vorkauf 2225, Vorkauf 2229, Vorkauf 2233, Vorkauf 2237, Vorkauf 2241, Vorkauf 2245, Vorkauf 2249, Vorkauf 2253, Vorkauf 2257, Vorkauf 2261, Vorkauf 2265, Vorkauf 2269, Vorkauf 2273, Vorkauf 2277, Vorkauf 2281, Vorkauf 2285, Vorkauf 2289, Vorkauf 2293, Vorkauf 2297, Vorkauf 2301, Vorkauf 2305, Vorkauf 2309, Vorkauf 2313, Vorkauf 2317, Vorkauf 2321, Vorkauf 2325, Vorkauf 2329, Vorkauf 2333, Vorkauf 2337, Vorkauf 2341, Vorkauf 2345, Vorkauf 2349, Vorkauf 2353, Vorkauf 2357, Vorkauf 2361, Vorkauf 2365, Vorkauf 2369, Vorkauf 2373, Vorkauf 2377, Vorkauf 2381, Vorkauf 2385, Vorkauf 2389, Vorkauf 2393, Vorkauf 2397, Vorkauf 2401, Vorkauf 2405, Vorkauf 2409, Vorkauf 2413, Vorkauf 2417, Vorkauf 2421, Vorkauf 2425, Vorkauf 2429, Vorkauf 2433, Vorkauf 2437, Vorkauf 2441, Vorkauf 2445, Vorkauf 2449, Vorkauf 2453, Vorkauf 2457, Vorkauf 2461, Vorkauf 2465, Vorkauf 2469, Vorkauf 2473, Vorkauf 2477, Vorkauf 2481, Vorkauf 2485, Vorkauf 2489, Vorkauf 2493, Vorkauf 2497, Vorkauf 2501, Vorkauf 2505, Vorkauf 2509, Vorkauf 2513, Vorkauf 2517, Vorkauf 2521, Vorkauf 2525, Vorkauf 2529, Vorkauf 2533, Vorkauf 2537, Vorkauf 2541, Vorkauf 2545, Vorkauf 2549, Vorkauf 2553, Vorkauf 2557, Vorkauf 2561, Vorkauf 2565, Vorkauf 2569, Vorkauf 2573, Vorkauf 2577, Vorkauf 2581, Vorkauf 2585, Vorkauf 2589, Vorkauf 2593, Vorkauf 2597, Vorkauf 2601, Vorkauf 2605, Vorkauf 2609, Vorkauf 2613, Vorkauf 2617, Vorkauf 2621, Vorkauf 2625, Vorkauf 2629, Vorkauf 2633, Vorkauf 2637, Vorkauf 2641, Vorkauf 2645, Vorkauf 2649, Vorkauf 2653, Vorkauf 2657, Vorkauf 2661, Vorkauf 2665, Vorkauf 2669, Vorkauf 2673, Vorkauf 2677, Vorkauf 2681, Vorkauf 2685, Vorkauf 2689, Vorkauf 2693, Vorkauf 2697, Vorkauf 2701, Vorkauf 2705, Vorkauf 2709, Vorkauf 2713, Vorkauf 2717, Vorkauf 2721, Vorkauf 2725, Vorkauf 2729, Vorkauf 2733, Vorkauf 2737, Vorkauf 2741, Vorkauf 2745, Vorkauf 2749, Vorkauf 2753, Vorkauf 2757, Vorkauf 2761, Vorkauf 2765, Vorkauf 2769, Vorkauf 2773, Vorkauf 2777, Vorkauf 2781, Vorkauf 2785, Vorkauf 2789, Vorkauf 2793, Vorkauf 2797, Vorkauf 2801, Vorkauf 2805, Vorkauf 2809, Vorkauf 2813, Vorkauf 2817, Vorkauf 2821, Vorkauf 2825, Vorkauf 2829, Vorkauf 2833, Vorkauf 2837, Vorkauf 2841, Vorkauf 2845, Vorkauf 2849, Vorkauf 2853, Vorkauf 2857, Vorkauf 2861, Vorkauf 2865, Vorkauf 2869, Vorkauf 2873, Vorkauf 2877, Vorkauf 2881, Vorkauf 2885, Vorkauf 2889, Vorkauf 2893, Vorkauf 2897, Vorkauf 2901, Vorkauf 2905, Vorkauf 2909, Vorkauf 2913, Vorkauf 2917, Vorkauf 2921, Vorkauf 2925, Vorkauf 2929, Vorkauf 2933, Vorkauf 2937, Vorkauf 2941, Vorkauf 2945, Vorkauf 2949, Vorkauf 2953, Vorkauf 2957, Vorkauf 2961, Vorkauf 2965, Vorkauf 2969, Vorkauf 2973, Vorkauf 2977, Vorkauf 2981, Vorkauf 2985, Vorkauf 2989, Vorkauf 2993, Vorkauf 2997, Vorkauf 3001, Vorkauf 3005, Vorkauf 3009, Vorkauf 3013, Vorkauf 3017, Vorkauf 3021, Vorkauf 3025, Vorkauf 3029, Vorkauf 3033, Vorkauf 3037, Vorkauf 3041, Vorkauf 3045, Vorkauf 3049, Vorkauf 3053, Vorkauf 3057, Vorkauf 3061, Vorkauf 3065, Vorkauf 3069, Vorkauf 3073, Vorkauf 3077, Vorkauf 3081, Vorkauf 3085, Vorkauf 3089, Vorkauf 3093, Vorkauf 3097, Vorkauf 3101, Vorkauf 3105, Vorkauf 3109, Vorkauf 3113, Vorkauf 3117, Vorkauf 3121, Vorkauf 3125, Vorkauf 3129, Vorkauf 3133, Vorkauf 3137, Vorkauf 3141, Vorkauf 3145, Vorkauf 3149, Vorkauf 3153, Vorkauf 3157, Vorkauf 3161, Vorkauf 3165, Vorkauf 3169, Vorkauf 3173, Vorkauf 3177, Vorkauf 3181, Vorkauf 3185, Vorkauf 3189, Vorkauf 3193, Vorkauf 3197, Vorkauf 3201, Vorkauf 3205, Vorkauf 3209, Vorkauf 3213, Vorkauf 3217, Vorkauf 3221, Vorkauf 3225, Vorkauf 3229, Vorkauf 3233, Vorkauf 3237, Vorkauf 3241, Vorkauf 3245, Vorkauf 3249, Vorkauf 3253, Vorkauf 3257, Vorkauf 3261, Vorkauf 3265, Vorkauf 3269, Vorkauf 3273, Vorkauf 3277, Vorkauf 3281, Vorkauf 3285, Vorkauf 3289, Vorkauf 3293, Vorkauf 3297, Vorkauf 3301, Vorkauf 3305, Vorkauf 3309, Vorkauf 3313, Vorkauf 3317, Vorkauf 3321, Vorkauf 3325, Vorkauf 3329, Vorkauf 3333, Vorkauf 3337, Vorkauf 3341, Vorkauf 3345, Vorkauf 3349, Vorkauf 3353, Vorkauf 3357, Vorkauf 3361, Vorkauf 3365, Vorkauf 3369, Vorkauf 3373, Vorkauf 3377, Vorkauf 3381, Vorkauf 3385, Vorkauf 3389, Vorkauf 3393, Vorkauf 3397, Vorkauf 3401, Vorkauf 3405, Vorkauf 3409, Vorkauf 3413, Vorkauf 3417, Vorkauf 3421, Vorkauf 3425, Vorkauf 3429, Vorkauf 3433, Vorkauf 3437, Vorkauf 3441, Vorkauf 3445, Vorkauf 3449, Vorkauf 3453, Vorkauf 3457, Vorkauf 3461, Vorkauf 3465, Vorkauf 3469, Vorkauf 3473, Vorkauf 3477, Vorkauf 3481, Vorkauf 3485, Vorkauf 3489, Vorkauf 3493, Vorkauf 3497, Vorkauf 3501, Vorkauf 3505, Vorkauf 3509, Vorkauf 3513, Vorkauf 3517, Vorkauf 3521, Vorkauf 3525, Vorkauf 3529, Vorkauf 3533, Vorkauf 3537, Vorkauf 3541, Vorkauf 3545, Vorkauf 3549, Vorkauf 3553, Vorkauf 3557, Vorkauf 3561, Vorkauf 3565, Vorkauf 3569, Vorkauf 3573, Vorkauf 3577, Vorkauf 3581, Vorkauf 3585, Vorkauf 3589, Vorkauf 3593, Vorkauf 3597, Vorkauf 3601, Vorkauf 3605, Vorkauf 3609, Vorkauf 3613, Vorkauf 3617, Vorkauf 3621, Vorkauf 3625, Vorkauf 3629, Vorkauf 3633, Vorkauf 3637, Vorkauf 3641, Vorkauf 3645, Vorkauf 3649, Vorkauf 3653, Vorkauf 3657, Vorkauf 3661, Vorkauf 3665, Vorkauf 3669, Vorkauf 3673, Vorkauf 3677, Vorkauf 3681, Vorkauf 3685, Vorkauf 3689, Vorkauf 3693, Vorkauf 3697, Vorkauf 3701, Vorkauf 3705, Vorkauf 3709, Vorkauf 3713, Vorkauf 3717, Vorkauf 3721, Vorkauf 3725, Vorkauf 3729, Vorkauf 3733, Vorkauf 3737, Vorkauf 3741, Vorkauf 3745, Vorkauf 3749, Vorkauf 3753, Vorkauf 3757, Vorkauf 3761, Vorkauf 3765, Vorkauf 3769, Vorkauf 3773, Vorkauf 3777, Vorkauf 3781, Vorkauf 3785, Vorkauf 3789, Vorkauf 3793, Vorkauf 3797, Vorkauf 3801, Vorkauf 3805, Vorkauf 3809, Vorkauf 3813, Vorkauf 3817, Vorkauf 3821, Vorkauf 3825, Vorkauf 3829, Vorkauf 3833, Vorkauf 3837, Vorkauf 3841, Vorkauf 3845, Vorkauf 3849, Vorkauf 3853, Vorkauf 3857, Vorkauf 3861, Vorkauf 3865, Vorkauf 3869, Vorkauf 3873, Vorkauf 3877, Vorkauf 3881, Vorkauf 3885, Vorkauf 3889, Vorkauf 3893, Vorkauf 3897, Vorkauf 3901, Vorkauf 3905, Vorkauf 3909, Vorkauf 3913, Vorkauf 3917, Vorkauf 3921, Vorkauf 3925, Vorkauf 3929, Vorkauf 3933, Vorkauf 3937, Vorkauf 3941, Vorkauf 3945, Vorkauf 3949, Vorkauf 3953, Vorkauf 3957, Vorkauf 3961, Vorkauf 3965, Vorkauf 3969, Vorkauf 3973, Vorkauf 3977, Vorkauf 3981, Vorkauf 3985, Vorkauf 3989, Vorkauf 3993, Vorkauf 3997, Vorkauf 4001, Vorkauf 4005, Vorkauf 4009, Vorkauf 4013, Vorkauf 4017, Vorkauf 4021, Vorkauf 4025, Vorkauf 4029, Vorkauf 4033, Vorkauf 4037, Vorkauf 4041, Vorkauf 4045, Vorkauf 4049, Vorkauf 4053, Vorkauf 4057, Vorkauf 4061, Vorkauf 4065, Vorkauf 4069, Vorkauf 4073, Vorkauf 4077, Vorkauf 4081, Vorkauf 4085, Vorkauf 4089, Vorkauf 4093, Vorkauf 4097, Vorkauf 4101, Vorkauf 4105, Vorkauf 4109, Vorkauf 4113, Vorkauf 4117, Vorkauf 4121, Vorkauf 4125, Vorkauf 4129, Vorkauf 4133, Vorkauf 4137, Vorkauf 4141, Vorkauf 4145, Vorkauf 4149, Vorkauf 4153, Vorkauf 4157, Vorkauf 4161, Vorkauf 4165, Vorkauf 4169, Vorkauf 4173, Vorkauf 4177, Vorkauf 4181, Vorkauf 4185, Vorkauf 4189, Vorkauf 4193, Vorkauf 4197, Vorkauf 4201, Vorkauf 4205, Vorkauf 4209, Vorkauf 4213, Vorkauf 4217, Vorkauf 4221, Vorkauf 4225, Vorkauf 4229, Vorkauf 4233, Vorkauf 4237, Vorkauf 4241, Vorkauf 4245, Vorkauf 4249, Vorkauf 4253, Vorkauf 4257, Vorkauf 4261, Vorkauf 4265, Vorkauf 4269, Vorkauf 4273, Vorkauf 4277, Vorkauf 4281, Vorkauf 4285, Vorkauf 4289, Vorkauf 4293, Vorkauf 4297, Vorkauf 4301, Vorkauf 4305, Vorkauf 4309, Vorkauf 4313, Vorkauf 4317, Vorkauf 4321, Vorkauf 4325, Vorkauf 4329, Vorkauf 4333, Vorkauf 4337, Vorkauf 4341, Vorkauf 4345, Vorkauf 4349, Vorkauf 4353, Vorkauf 4357, Vorkauf 4361, Vorkauf 4365, Vorkauf 4369, Vorkauf 4373, Vorkauf 4377, Vorkauf 4381, Vorkauf 4385, Vorkauf 4389, Vorkauf 4393, Vorkauf 4397, Vorkauf 4401, Vorkauf 4405, Vorkauf 4409, Vorkauf 4413, Vorkauf 4417, Vorkauf 4421, Vorkauf 4425, Vorkauf 4429, Vorkauf 4433, Vorkauf 4437, Vorkauf 4441, Vorkauf 4445, Vorkauf 4449, Vorkauf 4453, Vorkauf 4457, Vorkauf 4461, Vorkauf 4465, Vorkauf 4469, Vorkauf 4473, Vorkauf 4477, Vorkauf 4481, Vorkauf 4485, Vorkauf 4489, Vorkauf 4493, Vorkauf 4497, Vorkauf 4501, Vorkauf 4505, Vorkauf 4509, Vorkauf 4513, Vorkauf 4517, Vorkauf 4521, Vorkauf 4525, Vorkauf 4529, Vorkauf 4533, Vorkauf 4537, Vorkauf 4541, Vorkauf 4545, Vorkauf 4549, Vorkauf 4553, Vorkauf 4557, Vorkauf 4561, Vorkauf 4565, Vorkauf 4569, Vorkauf 4573, Vorkauf 4577, Vorkauf 4581, Vorkauf 4585, Vorkauf 4589, Vorkauf 4593, Vorkauf 4597, Vorkauf 4601, Vorkauf 4605, Vorkauf 4609, Vorkauf 4613, Vorkauf 4617, Vorkauf 4621, Vorkauf 4625, Vorkauf 4629, Vorkauf 4633, Vorkauf 4637, Vorkauf 4641, Vorkauf 4645, Vorkauf 4649, Vorkauf 4653, Vorkauf 4657, Vorkauf 4661, Vorkauf 4665, Vorkauf 4669, Vorkauf 4673, Vorkauf 4677, Vorkauf 4681, Vorkauf 4685, Vorkauf 4689, Vorkauf 4693, Vorkauf 4697, Vorkauf 4701, Vorkauf 4705, Vorkauf 4709, Vorkauf 4713, Vorkauf 4717, Vorkauf 4721, Vorkauf 4725, Vorkauf 4729, Vorkauf 4733, Vorkauf 4737, Vorkauf 4741, Vorkauf 4745, Vorkauf 4749, Vorkauf 4753, Vorkauf 4757, Vorkauf 4761, Vorkauf 4765, Vorkauf 4769, Vorkauf 4773, Vorkauf 4777, Vorkauf 4781, Vorkauf 4785, Vorkauf 4789, Vorkauf 4793, Vorkauf 4797, Vorkauf 4801, Vorkauf 4805, Vorkauf 4809, Vorkauf 4813, Vorkauf 4817, Vorkauf 4821, Vorkauf 4825, Vorkauf 4829, Vorkauf 4833, Vorkauf 4837, Vorkauf 4841, Vorkauf 4845, Vorkauf 4849, Vorkauf 4853, Vorkauf

Die Bedeutung der deutschen Flotte im Weltkriege.

Das entscheidende Hindernis der Ueberrumpelung im Jahre 1915. — Churchills Urteil.

Der Streit um die Bedeutung der deutschen Flotte im Weltkriege, der in den sieben Jahren seit Beendigung des Krieges nie ganz zur Ruhe gekommen ist, hat durch die Verhandlungen des Ausschusses zur Erforschung der Ursachen des Zusammenbruchs wieder hochaktuelle Bedeutung erlangt. Der sozialdemokratische Abgeordnete Dittmann, dessen Bericht vor dem Marine-Minister-Ausschuss eine vollkommen einseitige Darstellung mit dem Ziel der Rechtfertigung der Haltung der damaligen U.S.B. war, hat am gleichen Tage, an dem er sein Referat erstattete, seinen Bericht als Broschüre erscheinen lassen. Für seine Einstellung ist nicht nur dieser Bericht, sondern auch eine in anderem Zusammenhang gefasste Bemerkung bezeichnend, daß die deutsche Flotte ein Luxus war und keinerlei praktische Bedeutung hatte.

Der englische Marineminister des Weltkrieges, Churchill, hat unter dem Titel „Weltkriege“ in zwei Bänden die Geschichte des Seekrieges dargestellt. In dem demnächst im Verlag R. F. Koehler-Berlin erscheinenden zweiten Band ist im zweiten Kapitel „Auf der Suche nach einer Angriffsmöglichkeit zur See“ von einem gewiß unvoreingenommenen Fachmann dargestellt, welche Bedeutung die deutsche Flotte für die Entwicklung des Krieges besaß. Churchill umschreibt zunächst den typisch britischen Standpunkt, indem er sagt, daß England die Pflicht hatte, die Flotte nur unter Bedingungen einzusetzen, die eine sichere Gewähr für den Sieg boten. Die englische Flotte konnte zwar Deutschland von der übrigen Welt absperrten, die zweite wichtigste Aufgabe aber, die deutsche Flotte zum Kampf gegen ihren Willen zu zwingen, nicht erreichen. Am 19. August 1914 setzte sich Churchill durch den russischen Militär- und Marineattaché in London mit dem Großfürsten Nikolais in Verbindung, um ihm einen Plan für die russisch-englische Zusammenarbeit mit dem Ziel der englischen Seeherrschaft in der Ostsee zu unterbreiten:

Die britische Admiralität kann daher die Seeherrschaft in der Ostsee erst ausüben, nachdem A) eine große Seeschlacht entschieden gewonnen ist oder B) der Kaiser-Wilhelm-Kanal effektiv blockiert ist. A) hängt von dem Verhalten des Feindes ab, kann jedoch eines Tages eintreten. B) ist eine schwierige Unternehmung, die auf einen Angriff auf die Brunnbütteler Schleusen verfaßt werden kann und zwar entweder durch Luftstreitkräfte oder Zerstörer oder beide. Wenn sich günstige Gelegenheiten hierfür bieten, könnte mit der Durchführung zu B) ein Versuch gemacht werden. Wenn wir die Seeherrschaft in der

Ostsee besitzen, wäre es möglich, ein russisches Heer zu landen und zwar:

1. Zur Umgehung des Flügels und der Nachhut der deutschen Heere auf der Linie Danzig-Thorn oder dergleichen, die den Hauptangriff des russischen Heeres aushalten müssen.
2. Zum Vormarsch auf Berlin vom Norden her — in der Luftlinie eine Entfernung von nur 80 Meilen.
3. Um Kiel und den Kaiser-Wilhelm-Kanal anzugreifen und die deutsche Flotte in die See zu bringen.

In der russischen Antwort vom 24. August wird anerkannt, daß die Erringung der britischen Seeherrschaft in der Ostsee ein höchst wertvoller Faktor für die Entwicklung unserer (der russischen) Angriffsoperation gegen Deutschland sein wird. Rußland machte bei grundsätzlicher Annahme des Angebots den praktischen Gebrauch von der allgemeinen militärischen Lage abhängig. Beim Eintritt Lord Fishers in die Admiralität wurde der Plan weitergefordert, da Fisher die Erringung der Seeherrschaft in der Ostsee und den Einbruch russischer Truppen an Deutschlands ungeschützter Nordküste als einen tödlichen Schlag ansah.

Churchill unterschied in seinem Bericht an den Kriegsrat im Dezember drei Phasen des Seekrieges:

1. Die Reinigung der Meere vom Feinde;
2. die Einschließung der deutschen Flotte;
3. der Einbruch in die Ostsee.

Die Durchbreitung der zweiten Phase bezeichnet Churchill als notwendig für den Eintritt in die dritte Vorbedingung.

Churchill legt dann im einzelnen auseinander, wie er bereits im Jahre 1907 bei der ersten Begegnung mit Lord Fisher den Plan einer Blockierung der Insel Vorkum als vorgeschobenen Posten besprach. 1913 wurde Admiral Balthus, der als einer der fähigsten jüngeren Offiziere galt, beauftragt, die Methoden zu prüfen, wie die Einnahme und die Behauptung dieser Insel im Kriegsfalle durchgeführt werden konnte. Um die Auswähl zu haben, wurde auch die Insel Solt genau betrachtet und es wurden sehr genaue Modelle von den deutschen Frischmündungen und ihren vorgelagerten Inseln hergestellt. Bei Kriegsausbruch bestand keine Möglichkeit, auf die Pläne zurückzukommen, da meistens drei oder vier Infanteriebrigaden, beste aktive Truppen, für die Durchführung des Sturmes auf eine der Inseln erforderlich waren, die Entziehung dieser Truppen an der französischen Front aber unmöglich war. Im November wiesen Churchill und Lord Fisher den Admiralstab an, die Pläne Balthus unter den Gesichtswinkel einer Aktion zu geben. Zeit im Jahre 1915 zu überprüfen und am siebenten Januar erklärte sich der Kriegsrat vorläufig mit der Durchführung der Unternehmung grundsätzlich einverstanden. Lord Fisher als Erster Churchill redete weiterhin der Erschließung der Ostsee das Wort, Churchill bemühte sich um die praktische Verwirklichung, doch wichen Admiralstab und namentlich der Oberbefehlshaber nach Churchills Angaben immer mehr zurück, bis schließlich die Angelegenheit im Sande verlief. Am 21. Dezember 1914 wandte sich Churchill noch einmal an den Ersten Seelord, indem er die Nachteile kleinerer

Minerunternehmungen hervorhob und erneut auf den Plan der Erschließung der Ostsee, der Forcierung des Kaiser-Wilhelm-Kanals und einer großen Seeschlacht zurückkam.

Als erster praktischer Schritt auf dem Wege zur Verwirklichung dieses Zieles wurde Admiral Bapys seines Kommandos als Chef des ersten Schlachtgeschwaders der Grand Fleet erhoben und ihm das Kommando des fünften Schlachtgeschwaders übertragen, das den Kern der kommenden Bombardementsflotte bilden sollte. In einem Bericht Churchills an den Premierminister wird die Ueberzeugung geäußert, daß bei der Stärke der kämpfenden Parteien im Westen eine entscheidende Besserung für die Franzosen als unwahrscheinlich gelten mußte und daß für England die Frage entstand, wie es seine wachsende militärische Stärke ausnützen wollte. Der Einfall in Schleswig-Holstein, der notwendigweise den Anschluß Dänemarks an die Alliierten zur Folge haben mußte, wird wieder als die entscheidende Aktion bezeichnet. Churchill, den die Größe des Preis für das an sich schwierige Unternehmen lockte, bemühte sich während des Dezembers 1914 und des Januars 1915 dauernd den Plan zu fördern. Dem Plan, Vorkum zu nehmen und in die Ostsee einzubringen, stand ein anderer gegenüber, nämlich die Niederwerfung der Türkei, um dadurch die Balkanstaaten zum Zusammenschluß gegen die Zentralmächte zu veranlassen. Beiden Plänen lag der Gedanke zugrunde, durch Umgehung des feindlichen Flügels das Kriegsgiel zu erreichen. Die Verwirklichung des zweiten Planes war nicht unüberwindlich, Zufälligkeiten und Gefahren wies geringer, da man nicht mit dem furchtbaren Widerstande Deutschlands an Land und zur See zu rechnen brauchte. Churchill schildert dann die einzelnen Stadien dieses Planes und hebt hervor, daß erst nach der Schlacht bei den Falklandsinseln eine Entspannung eintrat. Churchill erklärt zusammenfassend: „Die Lage Ende 1914 war, daß beide großen gemischten Unternehmungen von der Admiralität geprüft wurden, daß die für den Süden geplante seit November zurückgestellt war, weil man kein Heer für ihre Durchführung fand. Die für den Norden geplante Unternehmung ließ immer erntere Schwierigkeiten erkennen, je eingehender man sich mit dem Plan befahte.“

Es ließe die Bedeutung der deutschen Flotte nur verringern, wenn man diesem Urteil Churchills und dem der maßgebenden englischen Marineleiter während des Krieges etwas hinzufügen wollte.

Rundfunk-Nachrichten.

Der Rundfunk im feindlichen Gebiet. Wie der Kolb. Generalstab, erfährt, sind 2500 Rundfunkgeräten im Rundfunkbereich Koblenz, mit dem Genehmigungsstempel versehen, an die deutschen Weiterleitungsstellen zurückgeliefert. Wie groß das Interesse für den Rundfunk im feindlichen Gebiet ist, geht daraus hervor, daß noch täglich neue Gesuche einlaufen. Weiter erfährt das Blatt, daß dieser Tage in Wiesbaden mit der Besatzungsarmee und den deutschen Behörden über Richtlinien für den Rundfunk verhandelt worden ist. Diese Verhandlungen sind zum Abschluß gekommen.

SCHÜTZEN-BALL

In sämtlichen Räumen der städt. Festhalle

Maskenprämierung / 15 Preise

MASKENBALL

als Wohltätigkeits-Veranstaltung
Fastnacht-Samstag, 13. Februar
6 Musikkapellen

Verein der Rheinpfälzer
Karlsruhe E. V.

Am Samstag, den 30. Januar,
abends 8 Uhr, findet unser diesjähriger

Masken-Ball
im „Palmengarten“
Herronstr. 34a
statt.

2 Kapellen! Bierstempel!
Hierzu laden wir unsere Mitglieder,
sowie Freunde u. Gönner unseres Vereines
höflichst ein. 1669

Lucagra D. R. P. a.

Der neue leistungsfähigste Luftbefeuchter u.
zugleich Staubfänger für Zentralheizungen.
Verlangen Sie Prospekt!

Luftbelegung für Zentralheizungen
Ludwigsplatz 1, Rth. 582a
Telefon 2039-2041 Friesenheimerstr. 6.

Lebensmittel-Niederlage

Von bekannter, leistungs-
fähiger Großfirma in
Lambort (Wade Götter-
gen) an tägliche, zuver-
lässige Leute zu vergeben.
1 Zimmer neben dem Laden
sowie Zweizimmer-
wohnung in neuem Hause
vorhanden. Zur Ueber-
nahme sind 1500-2000 M.
erforderlich. Gefl. An-
gebote unter Nr. 1356
an die Badische Presse.

Immobilien

Hotel-Restaur.
Café oder Restaurant u.
Küchen mit 10 Stellen zu
haben od. zu kaufen gef.
Angebote unter Nr. 1104
an die Badische Presse.

Markt-Geschäft.
Verkauf wegen Krank-
heitsfall mein Marktge-
schäft. Lebensmittel mit
Waren u. dazu geb. An-
biete. Angebote unter
Nr. 1105 an die Ba-
dische Presse.

Einfamilienhaus
m 5 Z., Küche, Balk-
fuge, Kleintierkäfigen,
schön. Garten m. Traub-
obstbäumen meastens.
Schäfer billig zu ver-
kaufen. Angebote unter
Nr. 1109 an die Badische
Presse.

Landhaus
m. n. Habitationsgeb.,
für Autogeb. geeignet,
gr. Garten, 116 QM.,
Vorort Karlsruhe, Stro-
hend, billig zu ver-
kaufen. Angebote u.
Nr. 1105 an die Badische
Presse.

Villen-Bauplatz
15 Ar. Bodenseebörs, 2
Min. v. Bodensee u. See,
herrl. Südlage, groß-
artige Aussicht. Ange-
bote erbet. an G. Mayer,
Architekt, Mühlbach.

Bauplatz
groß, gute Lage (Zab-
berfeld), billig zu ver-
kaufen. Angebote u. Nr.
1108 an die Bad. Pr.

Bierstätt m. ar. Lo-
kationen, alibekanntes
Geschäft, grob. Umsatz
nachweisbar. Anzahlung
10-15 000 M.

Bierstätt i. Vorort e.
Stadt, sehr gutes Ge-
schäft, fruchtbarster
Lager abzugeben.

Rebgeret in gut. Lage
zahlreich. Anzahlung
10 000 M.

Bachmeierei 5 4000
M. Anzahlung, sehr
kolonialwarengeschäft
in bester Lage hier. Er-
forderliches Kapital 3 b.
4000 M., sof. bez.

Wandstraße, Karlsruhe.
Nr. 132, Telefon 1650.

Einfamilienhaus,
erf. 1924 erbaut, 6
Zimmer, Küche, Waschk.,
mit Bad, elektr. Licht u.
Wasserleitg., 4 ha Garten,
in schön. Lage, sof. be-
ziehbar, zu ver- 1 Zdb.
b. Karlsruhe, Anzahlg.
12-15 000 M. Angebote
unter Nr. 1301 an die
Badische Presse.

Zu kaufen gesucht:
Etagenhaus
bei hoher Anzahl, evtl.
Vorauszahlung, Ausf.
Angebote nur von Eigen-
heimern erbeten unter
Nr. 1098 an die Ba-
dische Presse.

Kaufgeluche
Modernere Niederstakt
und Schreibstisch
gebraucht, zu kaufen ge-
sucht. Angebote unter
Nr. 1100 an die Ba-
dische Presse.

Geschäftshaus
3 mal 5 Zimmer, Küche,
Bad, 2. G., el. Licht,
mit ca. 200 am Wert-
stätte, 5 Zim.-Böschung
u. Werkstätte bestbar.

Geschäftshaus
Zentrum, mit Werkstb.,
Laden und 3 Zimmer-
wohnung, Preis 18 000
Mark.

Wohnhaus
Werkstb., 3 mal 4 Zim-
mer, Küche u. Bad, Gar-
ten, Preis 33 000 M.,
Anzahlg. 8000 M.,
E. Ginterl,
Amalienstr. 22, Tel. 4077

Cheraton-Stühle
eine Stühle, gut erhal-
ten, gef. An-
gebote unter Nr. 1106 an die
Badische Presse.

Unterhalt.
Stativ-Photo-
Apparat
912 od. 13/18 Sandkaff.,
Detail-Angebot mit Preis
unter Nr. 1107 an die
Badische Presse, Karlsru-
he, Kaiserstr. 118.

Schreibmaschine
zu kaufen gesucht. Ange-
bote an Hugo Morat,
Schäferstr. 4a. 1332

Sand
für Baunetze wird
laufend in größeren
Quantitäten zu
kaufen gesucht. Offerte
unter Nr. 1123 an die
Badische Presse.

Unterh.
Smoking
1 def. Pa. zu kauf, gef.
Angebote unter Nr. 1109
an die Badische Presse.

Zu verkaufen
Schlafzimmer, Speise-
zimmer, Küche, 1. Bad,
180 M. Park, Grenstr.
Nr. 6. 1589

Speise-
Zimmer
mit 1.00 Bt. Bfett, ge-
wöhnlichem Kristallglas,
in etw. solide Ausführu.

B. Feederle,
Waldstraße 58.

3100 100 Zentner
prima
Ruhrnuzhohlen II
gef. frei Keller Karlsru-
he bei Vorzahlung zu
kaufen gesucht. Angebote
unter Nr. 1108 an die
Badische Presse.

Matratzen
Bat. - Höhe, in reicher
Auswahl, evtl. Feilblan-
ne Schützenstr. 26. 613

Pianos
einige gebrauchte, werden
sehr billig abgegeben
Heinrich Müller,
Kleberstr. 8, nächst der
Ettlingerstraße. 11510

Piano
mit aut. Ton aus. Ver-
zählung preisw. zu ver-
kaufen. Angeb. u. Nr.
1109 an die Bad. Pr.

Grammophone
Platten
auch auf
Teilzahlung
Pianohaus
G. Kunz
früher Kronenstr. 10
jetzt Zörke 24
b.d. Bad. Presse. 11657

Grammophon u. Platt.
ein Herrenrad m. 2 Z.
Garant. bill. zu ver-
kaufen. Teilzahlung. Erdbrin-
sentr. 17. part. 1607

Schreibmaschine,
u. G. G., fast neu, weiß
doppelt vorhanden, billig
zu verkaufen. Anzahlg.
110/75, zu ver- 11/12 Uhr
am Montag: 11/12 Uhr
am Montag: 11/12 Uhr
am Montag: 11/12 Uhr

2 Reißbretter
110/75, zu ver- 11/12 Uhr
am Montag: 11/12 Uhr
am Montag: 11/12 Uhr
am Montag: 11/12 Uhr

Bild von Lugo
Waldrand bei Freiburg
zu verkaufen. Angebote
unter Nr. 1107 an die
Badische Presse.

Motorrad,
N.S.U. 8 PS, neuwertig
mit Seitenwagen und
Zeitungsverderber, sehr
gutes Fortbew. billig zu
verkaufen. Angebote unter
Nr. 6059 a. d. Bad. Pr.

Motorrad 8 PS,
neuwertig mit Seitenwagen
und Zeitungsverderber, sehr
gutes Fortbew. billig zu
verkaufen. Angebote unter
Nr. 6059 a. d. Bad. Pr.

Schreibmaschine,
u. G. G., fast neu, weiß
doppelt vorhanden, billig
zu verkaufen. Anzahlg.
110/75, zu ver- 11/12 Uhr
am Montag: 11/12 Uhr
am Montag: 11/12 Uhr
am Montag: 11/12 Uhr

2 Reißbretter
110/75, zu ver- 11/12 Uhr
am Montag: 11/12 Uhr
am Montag: 11/12 Uhr
am Montag: 11/12 Uhr

Bild von Lugo
Waldrand bei Freiburg
zu verkaufen. Angebote
unter Nr. 1107 an die
Badische Presse.

Motorrad,
N.S.U. 8 PS, neuwertig
mit Seitenwagen und
Zeitungsverderber, sehr
gutes Fortbew. billig zu
verkaufen. Angebote unter
Nr. 6059 a. d. Bad. Pr.

Motorrad 8 PS,
neuwertig mit Seitenwagen
und Zeitungsverderber, sehr
gutes Fortbew. billig zu
verkaufen. Angebote unter
Nr. 6059 a. d. Bad. Pr.

Für Ärzte u. Krankenhäuser
Röntgen-Apparat Sellodor

noch nicht gebraucht, billig zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 1543 an die „Bad. Presse“.

Ich will und kann
einen größeren Posten
elohene Schlafzimmer
Spelozimmer u. Küchen
billig verkaufen!
Nur Qualität! — auch Teilzahlung!

Emil Schweitzer, K'ne-Mühlburg
Lameystrasse 51. 38

Motorräder,
N.S.U. 700 ccm. Dar-
len-2. 1000 ccm. Saco
350 ccm. bill. zu ver-
kaufen. Waldr. 56.

S-Gehrad
bereits neu, fruchtbar-
lich, billig zu ver-
kaufen. Waldr. 29.
Ettl. 3. Etod. 11647

Mit Schwagen
zu haben, gut erhalt.
zu ver- 11/12 Uhr
am Montag: 11/12 Uhr
am Montag: 11/12 Uhr
am Montag: 11/12 Uhr

Unterh. Safelklavier
(Marke Schiedmeyer) zu
ver- 11/12 Uhr
am Montag: 11/12 Uhr
am Montag: 11/12 Uhr
am Montag: 11/12 Uhr

Schreibmaschine
zu ver- 11/12 Uhr
am Montag: 11/12 Uhr
am Montag: 11/12 Uhr
am Montag: 11/12 Uhr

Tachometer
fast neu, bill. zu ver-
kaufen. Nr. IV.
Foulastr. 20. IV.

Rifen
dat abzugeben: Kar-
lsruhe, Ettlingerstr. 47.
8 PS fahrbare
Rohdmotor-Bandflage,
3 Gänge, gut erhalten,
zu verkaufen. 11110
August 2 n n n,
Waldstr. 1, Baden.

Grude,
wegen Umzug sehr billig
zu verkaufen. 11679
Nollstr. 6. II.

Oefen
all. Art, 5 M.
zu verkaufen. 11092
an die Badische
Presse Sommerstraße 30.

Wohlere Anzahl sehr unter
Ferkel und Läufer-Schweine
von 30-100 Pfd. Reben zum Verkauf.
Badische Landwirtschaftsamt
Karlsruhe, Ettlingerstr. 47.
Eingangs gegenüber dem Gaswerk.

KEINE
WEISSE
WOCHE
OHNE

vorherige Ankündigung in der Badischen Presse, dem Blatt mit der weitaus größten
Leserzahl in Karlsruhe und der stärksten Verbreitung bei der kaufkräftigen Landbevölkerung.

Auflage über 45 000 Exemplare für jede Ausgabe

Frauenzeitung

der Badischen Presse

Anspruchsvolle und bescheidene Frauen.

Was man aus den Handschriften der Frauen herauslesen kann. Eine graphologische Studie von Fritz Hooke.

Die Schrift als Spiegelbild des Charakters eines Menschen muß uns natürlich auch Aufschluß über den Grad der Eitelkeit geben, und da diese vornehmlich ein „Epitheton“ des weiblichen Geschlechts darstellt, wollen wir uns in nachfolgenden Zeilen ein wenig mit dem Vorhandensein, beziehungsweise mit der Abwesenheit dieser Eigenschaft — wie sie die Schriftzüge aufweisen — auseinandersetzen.

Für diese Beurteilung ist vor allem die Größe der Schrift sowie ihre Verschönerung, in weiterer Hinsicht ihre Enge oder Weite maßgebend. Die Frau, die gewohnt ist, im Leben eine Rolle zu spielen (Die „Dame von Welt“), wird immer eine große Schrift aufweisen, wobei in dieser, falls das Willensmäßige vorherrschend ist, stets Druckbetonung und Eckenbildung wahrzunehmen sein wird, häufig auch hochgestellte Querstriche, vielfach über dem Buchstaben schwebend, während bei überwiegender Gefühlseinschlag Rundungen an der Basis der Buchstaben erscheinen werden, wie überhaupt das ganze Schriftbild einen weichen Duktus aufweisen wird. Kommt die Eitelkeit vornehmlich in geistiger Beziehung zum Ausdruck, so wird die Schrift eine eigenartige Formung der Buchstaben, geschmackvolle Vereinfachungen, Ueberwiegen der Oberlängen gegenüber den Unterlängen als Zeichen geistiger, immaterieller Aspiration zeigen. Solche Frauen werden stets eines entprechenden Rahmens, eines gewissen Milieus bedürfen, in dem sich ihre Persönlichkeit entfalten kann, sie bedürfen steter Anregungen, neuer Eindrücke, werden gesellschaftlich zu repräsentieren verstehen, von Selbstbewußtsein erfüllt sein und auf die Formen achten, welche letzterer Umstand auch in einem breiten, linken Schriftstrang zum Ausdruck gelangt. Sie werden selbstredend auch auf das Äußere Wert legen, vor allem in der Kleidung, wiewohl sie in diesem Belange alles Schreieude und Auffallende vermeiden und stets guten Geschmack befehlen werden; Kunstfinessen und ästhetisches Empfinden werden ihnen neben Großzügigkeit und Unabwiesbarkeit eignen. — Anders verhält es sich in jenen Fällen, da die Schrift keine Eigenart, vielmehr plumpe Formen aufweist und durch mehr oder minder geschmacklose Schnörkel „verzerrt“ erscheint. Hier haben wir die typisch-einfältige Frau vor uns, die ohne Bildung und Geschmack dennoch stets im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses stehen will und hierbei in der Wahl der Mittel mehr oder minder strupplos ist, durch einen reichen Aufwand von Toiletten und Schmuck sich Geltung schaffen und durch inhaltslose Gesprächigkeit erheben will, was ihr an Geist und Bildung abgeht. Weist eine solche Schrift überdies den teigigen, verformierten Duktus auf, dann haben wir das genuß- und verzügelungsüchtige Weib vor uns, das sich stets betäuben muß, steter Sensationen bedarf, um seine innere Leere auszufüllen.

Im übrigen spielt aber doch das Verhältnis der großen Buchstaben zu den kleinen bei der Beurteilung eine besondere Rolle. Bei einer eigenartigen Schrift mit betonten Großbuchstaben dürfen wir auf ein berechtigtes Selbstbewußtsein schließen, wogegen wir bei einer schmalen Handschrift mit überflüssigen Zieraten und Schnörkeln auf Geltungsbedürfnis diagnostizieren müssen, dies insbesondere dann, wenn die Ober- und Unterlängen der Langbuchstaben im Verhältnis zu den Kleinbuchstaben stark entwidelt sind, zu diesen in einem Mißverhältnis stehen, was auf eine Discrepanz zwischen Wollen und Können, auf ein Ueber-sich-hinaus-Wollen deutet. Es handelt sich hierbei um Frauen, die sich der Grenzen ihres Könnens nicht bewußt werden wollen und statt sich mit der ihnen von Natur aus vorgeschriebenen Stellung in Familie und Haushalt zu begnügen, ihren Wirkungskreis nach außen verlegen und aus einem unentschiedenen Minderwertigkeitsgefühl eine Stellung, eine Vortrefflichkeit in der Welt oder Gesellschaft anstreben, das der Veranlassung nach nicht gerechtfertigt erscheint und lediglich in einem krankhaft gesteigerten Bedeutungsbedürfnis seine tiefere Erklärung findet.

Auch die Enge oder Weite einer Schrift wird hierbei in Betracht gezogen werden müssen. Eine enge, große Schrift wird uns immer einen feilschen Zwiespalt der Schriftführerin offenbaren, denn in der Enge machen sich Hemmungsmerkmale geltend. Wir werden diese Eigentümlichkeit vor allem in Handschriften von Frauen finden, deren Selbstbewußtsein mehr innerlicher Natur ist, die nach außen schüchtern und zurückhaltend sind, innerlich aber sich ihres Wertes sehr bewußt sind; inwieweit diese Selbstschätzung berechtigt erscheint, muß dann der übrige Duktus der Schrift offenbaren. In jenen Fällen dagegen, wo die Schrift hoch und breit erscheint, ist auch das Selbstbewußtsein offenkundig und wird sich im Auftreten, im Gehen und in den Gesten der Schreiberin ohne weiteres ausprägen. Eine große, weite Schrift mit breiten Zwischenräumen und ungleichmäßiger Raumausnutzung verrät uns die Versuchswendin, die gewohnt ist, aus dem Vollen zu schöpfen, und daher auch ihre Ausgaben mit den Einnahmen nicht immer in Einklang zu bringen versteht. Hier mag auch des nach unten links breiter werdenden Schriftstranges Erwähnung getan werden, den wir häufig in Handschriften von solchen Frauen finden, die durch glückliche Umstände, etwa durch eine Heirat, aus bescheidenen Verhältnissen zu Reichtum gelangt sind, denen das Sparen sozuzunehmen noch „im Blute liegt“, die es aber verstehen, den geänderten Verhältnissen Rechnung zu tragen. Begegnen wir in großen Schriften der Artablenform, das heißt, zeigen die Buch-

staben, vor allem m und n, bogenförmige Bildungen, dann haben wir es mit sehr zurückhaltenden, oft aristokratischen Naturen zu tun, die stets Reize über und eine gewisse Distanz zu ihrer Umwelt beobachten, maßvoll und bedächtig in ihrer Haltung und ihren Gesten sind; dieses Schriftmerkmal finden wir auch vornehmlich in Handschriften adeliger Damen. Nicht unerwähnt wollen wir lassen, daß sich gesteigertes Selbstbewußtsein, besser Bedeutungsbedürfnis, noch in vergrößerten Basisschleifen der B (Kurrentschrift), D (Lateinschrift) und L (Kurrent- und Lateinschrift) äußert, wogegen sich Selbstschätzung und Selbstbewunderung vor allem in unter das Wort vorgeworfenen Schleifen, wie beispielsweise bei dem Buchstaben E, kundtut. Auch in der Adresse dokumentiert sich anspruchsvolles, anmaßendes Wesen in großen, breitspürigen, den ganzen zur Verfügung stehenden Raum in Anspruch nehmenden Schriftzügen.

Die Handschrift jener Frauen dagegen, die gewohnt sind, an das Leben nur bescheidene Ansprüche zu stellen, wird durch Einfachheit der Formen und Kleinheit der Schrift, Mangel an Schnörkeln und Verzierungen charakterisiert sein. Es handelt sich hierbei um Naturen, die Sinn für Häuslichkeit und das Familienleben besitzen, in den ihnen dadurch auferlegten Pflichten aufgehen und dem großen Getriebe mehr oder minder abhand sind. Freilich dürfen wir auch bei der kleinen Handschrift allein nicht auf Abwesenheit jedes Selbstbewußtseins schließen. Vielfach halten die Urheberinnen derartiger Schriften sehr viel von sich, was auch in einer Betonung der Großbuchstaben zum Ausdruck gelangt. Die geistige Eitelkeit ist daher keineswegs selten bei ihnen, aber sie macht sich in keiner aufdringlichen Weise geltend, es wird hier mehr auf das Innere Wert gelegt. Wo nebenbei geistige Interessen vorherrschend sind, finden wir auch in diesen Schriften eigenartige Formung der Buchstaben. In der Mehrzahl der Fälle

Dr. Ludwig Klages) auf eine kühnliche Selbstüberwindung im Dienste aufgewandener Pflichten hinweist. Im allgemeinen werden wir bei kleinen Schriften als Zeichen der Anpassungsfähigkeit der Schriftführerin die einzelnen Buchstaben innerhalb der Worte verbunden vorfinden, nicht getrennt.

Zum Schluß sei darauf hingewiesen, daß sich Bescheidenheit und anspruchsloses Wesen vielfach auch noch durch tiefgelegte Querstriche kundgeben und in der Briefadresse durch nach unten rechts gerichteten Namen des Adressaten und Bestimmungsortes zum Ausdruck gelangen.

Ballfrisuren.

Von Ota Aison.

Aus einem erklärlichen Gefühl verhassten sich Perücken Einzug. Um den Begriff „Perücke“ ranken sich phantastische Vorstellungen. Man denkt an Zeiten, in denen die weißen Perücken bestimmt waren, das festliche Aussehen eleganter Frauen zu steigern. In unserer Zeit hochlicher Nüchternheit haben viele Damen den befehligen Wusch, ihre Frisuren mit der Pracht ihrer Toilette in Einklang zu bringen. Bei einem korrekten Bubentopf ist das nicht ganz einfach. Er steht vielfach mit dem femininer gewordenen Stil der Kleider in Widerspruch, von den sogenannten Stillleben ganz zu schweigen, die sich unter keinen Umständen mit dem Bubentopf vertragen. Der Ausdruck der Festlichkeit im Anzuge gelangt häufig durch die Frisur zum Ausdruck. Die Anschauungen: Tag und Abend, leben in vielen Fällen in heftiger Fehde. So lag der Gedanke, auf die einseitige Perücke zurückzugreifen, sehr nahe. In unserer Zeit, in der mehr als früher die Sentenz gilt, „Erlaubt ist, was gefällt“, in der Feder, Schminke und Lippenstift an der Tagesordnung sind, haben sich alle Angriffe gegen die Ballperücke als machtlos erwiesen. Die ausgezeichneten Entwürfe, die aus den Kunstwerkstätten unserer Friseurherren hervorgehen, haben den Vorzug hervorragender Kleidbarkeit. Ihre Farbigeit — weiß jedoch allen bunten Perücken vorgezogen — gibt ihnen das phantastische Gepräge, befreit sie von dem Vorwurf der Unwahrscheinlichkeit. Man weiß heute, daß Damen, die Ballperücken tragen, es nicht tun, um eigene Spärligkeit des Haars zu verdecken, sondern um einen Ausblick zu ihren prächtigen Toiletten zu finden. Die Ballperücken dürfen natürlich nicht schwer und massiv sein. Die erste Bedingung ihrer Rechtfertigung ist absolute Kleidbarkeit, Zartheit und Luftigkeit, die Berücksichtigung der Kopfform und des Gesichtshintergrundes. Erfüllen sie diese Bedingung reiflich, so ist ihre Existenz durchaus berechtigt; sie werden viele Liebhaberinnen finden, die die Vorzüge dieser Modelaune anerkennen.

Wenn man eine Stelle sucht.

Von Anne-Marie Mampel.

Es ist heute schwerer denn je, eine Stellung zu bekommen, wer möchte das nicht. Hat doch der Abbau der Beamten und Angestellten in allen Berufsgruppen ein Meer von Stellungslosen geschaffen, die sich mühen, eine neue Tätigkeit zu finden.

Unzählige Bewerbungsschreiben werden verfaßt; immer wieder wird der Weg zur persönlichen Vorstellung angetreten, und wenn dann trotz allem nichts erreicht wird, fragt sich der Bewerber bekommen und niedergedrückt, woran denn das wohl liegen möge.

Ja, woran? — An der Zeit natürlich und den ungünstigen Verhältnissen auf dem Stellungsmarkt — und nicht zuletzt vielleicht — an seiner Art sich zu bewerben. Ungehörige Fehler werden zum eigenen Schaden auf diesem Gebiet begangen. Einer der am häufigsten vorkommenden ist das Eigenlob im Superlativ. Wie soll ein Personalchef, durch dessen Hände ungezählte Bewerbungsschreiben laufen, und der aus ihnen die ansprechendsten wählt, Vertrauen zu einem Manne gewinnen, der sich selbst über den grünen Klee lobt, der von „herorragenden Fähigkeiten und fabelhaften Erfolgen“ spricht? Er wird Eitelkeit und Selbstüberschätzung dahinter mitteln, wenn nicht wirklich außergewöhnlich gute Zeugnisse diese „Fähigkeiten und Erfolge“ belegen. Andererseits leidet aber auch übertriebene Bescheidenheit, die nichts aus sich zu machen weiß, schlechte Dienste.

Man wird somit sein Wissen und Können am besten knapp, klar und sachlich darlegen, einen ebenso knappen Lebenslauf beifügen und ihn durch lückenlose Zeugnisabschriften ergänzen. Wer über ein ansprechendes Äußeres verfügt, mag ruhig, auch wenn es nicht gefordert wurde, sein Bild beilegen; wer aber Auge im Auge weit vorteilhafter als in bildlicher Wiedergabe wirkt, vermeide, soweit es angängig ist, die Vorlage einer Photographie. Daß man Stellensuche nur auf zweckmäßigem, tabellosem Papier schreibt (nicht auf extravaganten parfümierten Modebögen oder auf unsauberen, angefeuchteten Blättern), müßte sich eigentlich von selbst verstehen. Ebenso, daß man sorgfältig und sauber schreibt, großes Gewicht auf die Schrift legt — sofern es sich um eine Stellung handelt, bei der es darauf ankommt — und auf gewandten klaren Stil, wenn man als Korrespondent oder ähnliches unterkommen will.

Hat das Bewerbungsschreiben Beifall gefunden, wird darauf die persönliche Vorstellung folgen, die für das Engagement entscheidend ist. Keinsich, sorgfältige, dem Grade der gesuchten Stellung ange-

Zum Umzug
bringe ich meine Extra-Abteilung zur
Anfertigung von Gardinen
von einfachster bis elegantester Ausführung
in Erinnerung.
Sämtliche Zutaten, Einsätze und Spitzen
bringe ich
in reicher Auswahl,
neuesten Dessins, zu
vorteilhaftesten Preisen 1061
Burchard.

werden diese Schriften ein sorgfältiges, sauberes Gepräge aufweisen, die Interpunktion genau gesetzt, der zur Verfügung stehende Raum gut ausgenutzt sein, welche Momente auf Ordnungsliebe, Genauigkeit und Sparsamkeit hinweisen. Auch die Namensunterschrift wird in derartigen Handschriften klein und einfach, ohne Schnörkel und Schluchbogen, höchstens vielleicht mit einer Unterstreichung, die auf Familienstolz deutet, versehen sein, welcher Umstand um so sympathischer erscheint, als sich in der Unterschrift gleichsam das Wesen eines Charakters, wie in einem Brennpunkte konzentriert, offenbart; denn hier zeigt sich vor allem, wie er vor der Welt erscheinen

Vertreter:
Hugo Broddführer
Karlsruhe, Kaiserstr. 5
Karl Ehrfeld
Karlsruhe, Rondellplatz
24201
Erleichterte Zahlungsbedingungen!
Erstklassiges deutsches Fabrikat!
Über 3 Millionen im Gebrauch!

Leipheimer & Mende
Spezialhaus für Stoffe
Beyer-Schnitte und Abplättmeyer

will. So verrät sich gelegentlich das ureigenste Wesen einer Schriftführerin in ihrem Namenszug, der im Gegensatz zu der übrigen kleinen Schrift groß und selbstherrlich hingeworfen ist und uns derart eine falsche Bescheidenheit offenbart. Die Schreiberin hofft in derartigen Fällen — berechnend und ermägend — durch dieses Mittel im Leben mehr zu erreichen, als durch ein geradwegiges Ziel. Ist die Bescheidenheit jedoch so weitgehend, daß sie an Selbstverleugnung grenzt, dann offenbart sich dies in einer eigenartigen Schrift durch eine nach links geneigte Schriftlage, oder auch durch einwärts geträumte Schlußstriche, welche letztere vor allem (nach

Teppich-Haus
Carl Kaufmann
Karlsruhe i. B.
Kaiserstraße 157, 1 Stock
gegenüber d. Rhein. Creditbank
Cocosläufer
in 70, 90, 100, 120, 150 u. 200 cm
äußerst billig
Felle in allen Größen
Kinderwagendecken
Mohair-Wagendecken 1407

SPEZIALGESCHAFT
OSKAR BEIER
KARLSRUHE Gebr. 1877 KAISERSTR. 174
WAHREND DER „WEISSEN WOCHE“
besonders günstige Kaufgelegenheit in
Stickerien, K öppel-, Filet- und Kirchen-
spitzen, Weißstoffe, Motiven u. Einsätzen. 1379

Wegen Aufgabe des Artikels
Damen-Wäsche
zu ungewöhnlichen billigen Preisen
Rudolf Vieser
Kaiserstraße 153 Fernruf 740
1406

Das ganze Jahr hindurch
Wiederherstellung aller beschädigten Puppen u. Anfertigung von Puppen-
perücken aus mitgebrachten Haaren. 16946
Verkauf von Puppen und Puppenartikeln.
Erste Karlsruher **H. BIELER** 223 Kaiserstraße 223
Puppen-Klinik zwischen Durlacher- u. H. Reichard

Wie werde ich die Schönste?

Als Eigenerin oder liebliche Dame des Mittelalters?
Als zarte Nelke oder als tollende Gärtnerin?

Wie Sie die schönste Maske auf dem Maskenball werden? Das kommt ganz darauf an, gnädige Frau, wie Sie es verstehen werden, Ihre Vorzüge ins rechte Licht zu setzen und Ihre Mängel zu verbergen. Nirgends haben Sie eine bessere Gelegenheit, sich von Ihrer vorteilhaftesten Seite zu zeigen als auf dem Maskenball, denn auf der Straße können Sie nicht, wenn Sie — Verzeihung — schlecht gewachsene Beine haben, diese unter einer Krinolinen oder in weiten Pluderhosen verbergen und wenn Sie als junge Frau Röcke bis an die Knöchel tragen, fallen Sie dadurch heute nur auf und lenken die Aufmerksamkeit erst recht auf diese Stelle. Und auch in der heutigen Gesellschaftstafel, die ja viele Freiheiten läßt, können Sie eine schöne Bein- oder Rückenlinie immer nur bis zu einem gewissen Grad, nicht in ihrem letzten Ausmaß zeigen. Im Fasching können Sie alles. Grenzen zieht allein der Geschmack, die Körperlichkeit und die Individualität der Trägerin. Denn ebenso, wie Sie Ihren körperlichen Eigenschaften Rechnung tragen, sollten Sie bei der Wahl des Kostüms auch Ihre Sanftmut oder Ihre Schlagfertigkeit oder Ihre Schüchternheit oder Ihren Witz berücksichtigen. Es kommt heute nicht mehr darauf an, hübsch und lieblich auszusehen, als darauf, einen Typ zu repräsentieren, möglichst glaubhaft und charakteristisch zu erscheinen. Deshalb trifft Ihre Frage, gnädige Frau: „Wie werde ich die Schönste?“, nicht mehr den Kern



Wette V 1313. Gelbes Samtleibchen mit pflüsteren Seidenröcken in rosa Tönen. Mittelalterliches Mittelalter V 1378. Rotes Seidenkleid, Hof und Hut aus farbigen Bändern.

des Problems, Sie sollten sich überlegen, wie Sie die beste Maske werden können, wie Sie Ihrem Temperament den richtigen Rahmen und Ihrem Aussehen die beste Folie geben können. Denn ein Kostüm, das nicht zum Temperament der Trägerin paßt, wird nicht als gut, höchstens als schön, aber langweilig, oder schön, aber komisch im lächerlichen Sinne empfunden. Eine Dame aus der Krinolinenzeit, die herumtollt und Wiße reißt, ist deplaciert, und eine Pierrette oder Zirkusvortänzerin, die sich schüchtern in Ecken herumdrückt, macht einen abgestandenen Eindruck. Ein zartes, sanftes Gretchen braucht deshalb noch lange nicht immer die obligate Schäferin oder das süße Mädel zu markieren. Eine Dame aus dem Mittelalter, etwas modern stilisiert oder eine zarte Nelke mit weit abstehenden rosa Seidenröcken eignen sich sehr gut für ruhige Blondinen. Sind Sie aber lustig, lebhaft und bunzelhäutig, gnädige Frau, auch dann müssen Sie sich nicht an die für diesen Typ traditionellen Kostüme wie Zigeunerin, Spanierin oder Colombine halten, mit einem hübschen Kadetten und einiger Anregung, die Sie zum Beispiel aus dem neuen Masken-Album, das im Verlag Ullstein erschienen ist, schöpfen können, werden Ihnen eigenartigere Einfälle kommen, die vielleicht Ihrem Naturell mehr entsprechen. Als Puck in grünem Leibchen und ganz kurzen Pumpchen oder als freche Gärtnerin in kurzen Hosen und als Uhu in Feuerrot und



Gärtnerin V 1311. Hosen und Leibchen aus buntem gestreiftem Stoff. Weiße Bluse und Schürze. Strohhut mit Blumen.



HANNA GOERKE

Schwarz können Sie tollend und Ihrem Temperament die Bügel schießen lassen. Treffen Sie Ihre Wahl erst nach eingehender Selbstprüfung, und wenn Sie aufrichtig gegen sich selbst sind, werden Sie eine gute Maske sein und sich amüsieren. Viel Vergnügen und guten Erfolg!
Dr. Heddy Hofmann

Uhu V 1344. Beudrad rote Seidenhaube mit aufgesetzten schwarzen Pupfen. Kleider aus rotbraunem Stoff aus roten Federn.

Die Abbildungen sind dem Ullstein-Album für Puppen und Spielzeug entnommen. Das Album ist für 75 Pf. überall in Buch- und Papierhandlungen sowie in großen Kaufhäusern zu haben. Zu allen Modellen gibt es Ullstein-Schnittmuster.

paße Kleidung ist hier unbedingt erforderlich. Ein kleiner Angestellter, der mit gefuchter Eleganz auftritt, wird ebenso unliebsam bemerkt werden, wie ein leitender Beamter, der es an seinem Äußeren fehlen läßt.

Damen vor allem sollten bei einer Vorstellung alles Auffallende Herausfordernde in Kleidung und Wesen vermeiden. Geschmackvolle Einfachheit, der gesellschaftlichen Stellung ihrer Trägerin entsprechend, wird angebracht sein. Im übrigen gebe man sich natürlich und höflich, und vermeide jene Fehler, die schon beim Bewerbungsschreiben vermieden werden mußten. Kein lächerliches Selbstlob, keine beschränkt wirkende Ueberbescheidenheit! Und dann: nicht zuviel reden; das fällt den meisten auf die Nerven, aber auch nicht zu schüchtern und verwirrt, es an den richtigen Worten fehlen lassen. Klipp und klar, sachlich und aufrichtig, das seien auch hier die Maßstäbe, wobei besonderer Wert auf die Aufrichtigkeit zu legen ist. Denn gerade bei Anstellungsgesprächen haben Lügen kurze Beine und untergraben, sobald sie entdeckt sind, das Vertrauen, das unbedingt schenken zu können wohl die Hauptforderung jeder Firma ausmacht.

Ein Personalchef hat etwas vom Menschenkenner und Detektiv an sich; er muß kombinieren und erraten können, und er weiß aus einer Fülle kleiner, anscheinend nebensächlicher Dinge sich ein Gesamtbild zu schaffen. Drum heißt es mit Ueberlegung und Vernunft zu Werke gehen, wenn man sich auf Stellungssuche befindet.

Die praktische Hausfrau.

Milch zum Entfernen von Tintenflecken. Ein gutes Mittel, um jegliche Tintenflecke auch aus den empfindlichsten Stoffen zu entfernen, ist Milch. Man gießt etwas Milch in eine Untertasse und legt den fleckigen Stoff darüber, dann tupft man so lange mit dem

Maskenstoffe

Atlas, Tarlatane, Molton, Brokate, Dirndlstoffe etc.
in großer Auswahl zu billigsten Preisen. 1311

Carl Büchle Inhaber
Erbprinzenstr. 28, am Ludwigsplatz.

Finger, bis der Fleck ganz verschwunden ist. Gegebenenfalls wird die Milch einige Male erneuert.

Wie entfernt man Flecken aus Obstmessern? Obstsaure-Flecken aus Messern entfernt man sehr leicht durch Abreiben von Stein- oder Holzleiste.

Behandlung von weißen Flecken und Fleckflecken. Weiße Flecken und Fleckflecken soll man — damit sie weiß und frohig bleiben — nur in Wasser waschen, dem etwas Salmiakgeist zugesetzt ist.

Auffärben von rothseidenen Reinenflecken. Um rothseidene oder beim Waschen verbläute beige-farbene Reinenflecken wieder im Haus bequem und kostlos aufzufärben, genügt ein starker Tee-Auszug nach dem Waschen.

Wie ernähre ich meinen herzkranken Mann?

Herzfehler leichter Art erfordern meistens keine besondere Diät. Anders wird es, wenn es bei schweren Herzfehlern zu Schwellungen der Gliedmaßen (Ödem) oder gar zu Wasseransammlung in den Körperhöhlen kommt. Hier muß zunächst die Flüssigkeitsaufnahme nach Möglichkeit beschränkt werden. Gestattet ist im ganzen täglich höchstens ein Liter, davon zwei Fünftel als eine Flüssigkeit (Milch oder Milchsuppe), die restlichen drei Fünftel in Form von Brei (Reis oder Grieß). Als unschädliches harntreibendes Mittel fügt man noch 100 Gramm Obstmus oder Rohobst hinzu. Bei gleichzeitiger Nierenreizung ist auch der Salzgehalt einzuschränken! Man reicht hier, namentlich bei Patienten, welche gleichzeitig der Kräftigung bedürfen, den kalziumreichen Valentiniischen Fleischsaft, und zwar abwechselnd einen Tag Obst, einen Tag Fleischsaft. Dr. H. S.

Sür die Küche.

Salat von gutem, übriggebliebenem Suppenfleisch. Das Suppenfleisch wird in schmale Streifen geschnitten; einige hartgekochte Eidotter mit bieder, saurer Sahne und einigen Küffeln Speiseöl gleichmäßig vermischt, sodann gibt man nach Geschmack Essig, feingehackten Dill, Petersilie, Schalotten, Pfeffer und Salz an die Sauce, gießt sie dickflüssig über das in Streifen geschnittene Fleisch und läßt eine Stunde durchziehen, möglichst auf Eis.

Pikante Tomatenpeise. Man belege eine Pfanne mit dünnen Speckschneiben. Darauf lege man gekochte, in Scheiben geschnittene Kartoffeln, auf diese feingehackte, hellgelb geröstete Zwiebeln, bestreue das Ganze mit Salz und Paprika; die nächste Lage ist feingehackte Hartweiz oder Schinken, auf diese gebe man von den Häuten befreite und in Scheiben geschnittene Tomaten, welche man ebenfalls mit Salz und Paprika bestreut, sodann wieder eine Lage mit in Scheiben geschnittenen Kartoffeln, wiederhole dies so viele Male,

als man will, obenauf müssen zum Abschluß die Kartoffelscheiben liegen, welche man mit einigen Küffeln bieder saurer Sahne begießt und mit Butterstücken belegt. Man läßt die Tomatenpeise im Rohr backen, bis sich oben eine schöne goldbraune Kruste bildet.

Geschäftliche Mitteilungen.

Das Erzeugnis der Firma Heinrich Franz Söhne G.m.b.H. Ludwigsburg.

„Neigt Franz mit der Kaffeemühle“ hat sich unter allen Kaffe-Zusätzen die unbefrührte Führung gesichert. Seit nahezu 100 Jahren haben Millionen deutscher Hausfrauen ihn als unentbehrliches Kaffe-Zusatzmittel schätzen gelernt. „Kornfranz“, der Erzeuger für Bohnentaffee, hat sich durch seine unerreichbare Güte den ersten Platz erobert. Sein Wohlgeschmack und seine Bohnenmilde machen ihn zum Volksgetränk im wahren Sinne. Kornfranz kann dank seines angenehmen, kaffeearomatischen Geschmacks allein oder mit Zusatz eines beliebigen Quantums Bohnentaffee verwendet werden. Die Zubereitung ist die gleiche wie bei Bohnentaffee, also denkbar einfach.

Das behagliche Heim hat eine seiner wichtigsten Grundlagen in einer guten, bei aller Sparlichkeit durch schmackhafte Zubereitung und sorgfältiges Anrichten gepflegten Küche. Wie viel froher oben morgens der Hausvater zur Arbeit, die Kinder zur Schule, wenn sie vorher ein gemüthliches Frühstückstündchen am gut gedeckten Frühstückstisch erlebt haben! Dabei erfordert eine derartige sorgfältige Küche nicht besondere Ausgaben, sondern nur ein besonders liebevolles Nachdenken der Hausfrau und ihre Fähigkeit, sich die Hilfsmittel einer modernen Hauskalkulation dienlich zu machen. Zu diesen gehört vor allem „Magma-Margarine Butterfett“.

FREI von schädlichen Bakterien reich an Vitaminen und anderen lebenswichtigen Stoffen:

Kur- und Kindermilch

Unter bezirkstierärztlicher Kontrolle gewonnen

Molkerei Lud. Mayer, Ruppurrerstr. 102

Gegründet 1898 — Telefon 2740 — 23
Aerztlich empfohlen. Versand nach auswärt. Unerreicht in Ihrem Gesundheitswert.

Kleider-Stoffe Während der Weissen Woche zu den niedrigen Preisen **10% Rabatt**

Aussauer-Artikel — Qualitätswaren

Wilh. Braunagel

Herrenstrasse 7, zwischen Kaiserstr. und Schloßplatz.

„Reca“ Gesundheits-Mieder

Ohne Schürung — Ohne Schließe — Mit einem Druck geschlossen — Stützt und hält Leib zurück. Gibt schlankere Figur.

Aerztlich empfohlen bei Magenleiden, Operationen etc.

Besondere Form für Umstandszwecke. Bewahren Sie sich jedoch vor schlechtliegenden Nachahmungen!

Echt nur im:

Reformhaus Neubert
Amalienstraße 25, Eingang Waldstr. 1400

Reparaturen auch anderer Korsetts jetzt rasch und billig.

Sehr vorteilhaft kaufen Sie

Herren-, Damen-, Kinder- u. Bettwäsche

bei **Emil Beldeck** 1141
Wilhelmstr. 13 Erbprinzenstr. 33 bel der Hauptpost.

Anfertigung nach Maß bei garantierter guter Sitz. Auch bei zugebrachten Stoffen niedere Preise. Reelle Bedienung.

Zuschneide-Kurse

für d. gesamte Damenschneiderei

Tages- und Abendkurse, auch Einzelstunden, leicht erlernbares, einfaches und sicheres System. Fachgemäße Ausbildung. Schnittmuster nach Maß und Bild. Auskunft kostenfrei. Mäßige Preise.

Jakob Bauschlicher, Karlsruhe, Gartenstraße 8a 1515

Der Vertrag des Baron Wehrstädt

Von Hans Schulze.

(Fortsetzung) (Nachdruck verboten)

IV.

Endlos wirtelte die Drehtür Menschen über Menschen in die Meile des großen Lushotels.

Klingeln schrillten, Telefonschnarren, Fahrstühle glitten unaufhörlich auf und nieder.

Ernst und gemessen, mit Gehrock und ruhiger Würde gepanzert, bewegte sich der Direktor durch die mächtige Halle, in deren breiten Abzügen gelungene Hotelgäste aller Nationen mit den besten Abendbelegungen mahnend herumführte.

Aus der Bar kam zuweilen hämmern und zerrissen das Echo der Teemusik und drang in springenden Rhythmen bis zum obersten Stockwerk hinauf.

Seit den ersten Vormittagsstunden regnete es mit einer verfluchten Hartnäckigkeit, und eine frühe Dämmerung trübte grau und hoffnungslos durch die eingeschlossene, dumpfe Luft des sich langsam verdunkelnden Riesenraumes.

In dem kleinen Salon der Wehrstädtischen Wohnung, die in der ruhigen Dreieckigkeit von Salon, Schlafzimmer und Bad ganz für sich abgeschlossen in einer Ecke des ersten Stocks gelegen war, saß Achims Sekretär, Herr Dr. Edard, genannt der „treue Edard“, ein schwächlicher, überlegener Mann von gänzlich unbestimmbarem Alter, häufig arbeitend an dem zierlichen Boulebill.

Die blankpolierte Eisenbeintafel seines Schädels hing tief und sorgenschwer über einem ungeheuren Berg von Rechnungen, aus denen er bereits seit Stunden spaltenlange Auszüge veranstaltete, ohne daß freilich eine wesentliche Verminderung seiner bedrücklichen Höhe bemerkbar geworden wäre.

Ein Großlampstag allerersten Ordnung lag hinter dem Weisgesagten.

Der sensationelle Todessturz Maximus hatte die gewohnte tägliche Gläubigerversammlung zu einem wahren Massensturm angeschwollen lassen, dem sich Achim in weiser Voraussicht der kommenden Dinge noch am Abend des Unglückstages durch eine schleunige Reise nach Hamburg entzog hatte.

Erst in der dritten Mittagsstunde war der unermüdete Edard, hochheiser und völlig ausgepumpt von endlosen Telefongesprächen und fruchtlosen Verhandlungen über fällige Wechsel, Darlehensweine und unerfüllbare Verpflichtungen, nach der Bar herabgekommen und hatte hier in einer Art von Galgenhumorstimmung seinen letzten Hundertmarkschein in einem äppigen Frischkäse, bestehend aus gedanktem Sommer, Boullarde mit Fruchtsalat, Würstchen und einer flätsche Deutz und Geldermann anesent.

Seine Hoffnungen auf eine unerwartete glückliche Schicksalswendung waren mit dem katastrophalen Ereignis auf der Grunewaldbahn wieder auf den Nullpunkt herabgesunken, und so hatte er auch Achims stöhnende Versicherung, daß er bei einem alten Hamburger Geschäftsfreund unbedingt ein größeres Barbarleihen landen würde, mit dem ihm ihr gebührendes Skeptizismus aufgenommen.

Und in der Tat sollte sich seine pessimistische Einschätzung dieser phantastischen Finanzoperation in einer geradezu niederschmetternden Weise bewahrheiten.

Als Achim mit dem ersten Nachmittagszuge erschöpft und abgebeht wieder nach Berlin gekommen war, hatte ihm ein eltziger Bild in sein verbüßertes Gesicht gesagt, daß die ganze Hamburger

Reise völlig ergebnislos verlaufen war und nur eine weitere Belastung des ohnehin schon ungeheuren Spesenkontos bedeutete.

Achim hatte sich nach einem hastigen Imbiß sofort in sein Schlafzimmer zurückgezogen und dringend gebeten, ihm bis zum Abend jede Störung der ihm unbedingt notwendigen Ruhe fernzuhalten.

Als er dann gegen sieben Uhr frisch gebadet und rasiert in seinem Schlafanzug nach dem Salon hinüberkam, hatte er seine rebellischen Nerven wieder einigermaßen in seine Gewalt gezwungen und begrüßte seinen Sekretär mit heiterer Gelassenheit.

Nach einer kurzen Besprechung beider Herren begab sich Dr. Edard mit Achims goldenem Zigarettenetui und zwei wertvollen Platinringen zu einer befreundeten Privatbankleiste in der Potsdamer Straße, während Achim selbst sich mit höchster Sorgfalt weiter für den Abend ansehbete. Bald darauf versuchte ein versperrter Gläubiger noch einen letzten verspäteten Vorstoß, wurde aber von Achims Privatbankier Franz, der inzwischen im Salon die Gläubigerwache übernommen hatte, mit großer Geschicklichkeit sogleich wieder hinauskomplimentiert.

Besagter Franz, ein früherer Angestellter eines großen Wandergitarrens, der nach einem schweren Sturz in der Manege als Impresario einer tätowierten Dame und späterhin eines zusammengewachsenen Zwillingspaars die halbe Welt bereist hatte, war von Achim vor einigen Jahren ursprünglich als Beireiter für seinen Kormstall angenommen worden, dann aber dank seiner ungewöhnlichen Intelligenz und Geschicklichkeit allmählich zu dem Vertrauensposten eines Allermeldedieners aufgerückt.

In kurzer Zeit hatte sich der sprachensüchtige, etwa dreißigjährige Mensch, in dessen Kinodetektivprofil sämtliche Zimmermädchen des Hotels wie toll vernarrt waren, Achim unentbehrlich zu machen gewußt.

Er verjah mit vorbildlicher Gewandtheit das Amt eines Kammerdieners, ritt und fuhr mit der gleichen Sicherheit, wie er Achims großen amerikanischen Buickwagen steuerte, und erledigte distrierte Angelegenheiten mit gelobdächtigen, jungen Damen und hartnäckigen Gläubigern schnell und geräuschlos in den laktonellen Formen eines geschulten Diplomaten.

Ueber seine Abstammung, wie überhaupt über seine ganzen persönlichen Verhältnisse herrschte ein gewisses romantisches Dunkel, man wußte nur, daß er ein geborener Tische, namens Placetz, und in Prag beheimatet war.

Wo er in Berlin wohnte, welchen Anhang er besaß, ob er verheiratet oder ledig war, und vor allem, wann er eigentlich zum Schlafen kam, war in Achims Freundeskreis von jeher ein beliebter Gegenstand des Rätselratens gewesen.

Herr Dr. Edard, der zu ihm in einer leichten, eiferstichtigen Gegnerschaft stand, behauptete, daß er ein geheimnisvolles Doppelleben führe und schwor darauf, ihm schon einmal im tadellosten Abendanzug in einem vornehmen Spielklub des Westens begegnet zu sein.

Doch Franz Placetz hatte für alle dahinsiehlenden Anzuspunge des Sekretärs stets das gleiche, undurchbringliche Lächeln, war Tag und Nacht mit nieversagender Pünktlichkeit zur Stelle und genoß bei Achim, der bei seiner unregelmäßigen Lebensführung an sein Personal große Anforderungen stellte, unbedingtes Vertrauen.

Gegen halb acht Uhr kam Dr. Edard von seinem Ausgang wieder zurück und überreichte Achim als Ergebnis seiner geschäftlichen Bemühungen einen Betrag von mehreren tausend Mark.

Achim hob ihm geschmeilt ein Päckchen Hundertmarkscheine zu und besprach mit ihm dann kurz das Programm des nächsten

Vormittags, der einem großzügigen Bankenscheckzug zur Aufbringung der notwendigen, neuen Barmittel gewidmet sein sollte.

Als sich Herr Edard schon den Valetot angezogen hatte, schnarrte der Fernsprecher und die Hotelleitung fragte herauf, ob ein Herr John Frank Brown den Herrn Baron heute abend vielleicht noch einmal in einer dringenden Privatangelegenheit sprechen könnte.

Mit unschlüssiger Miene sah Achim zu Edard hinüber.

„Ist Ihnen ein Herr John Frank Brown bekannt?“

Der Sekretär dachte Sekundenlang nach, dann folgte er wie ein Blitz an den Apparat.

„Selbsterständlich, Herr Baron! Kenne ich, kenne ich! Baumwollmann aus New-Orleans. Wohnt seit Kriegsende im Grunewald und hat hier riesige Saluogeschäfte gemacht. Ganz große Kanone, ... zigfacher Dollarmillionär —“

Die Worte überflügelten sich auf seinen Lippen, seine Stimme schnappte plötzlich in den höchsten Distinkt über.

„Wir lassen bitten!“ schrie er dann in den Apparat.

„Land, Land! Das wird noch einmal unsere Rettung, wenn wir mit diesem Herrn ins Geschäft kommen! Wünschen Sie, daß ich bei der Unterredung zugegen bin?“

Achim wehrte lächelnd ab.

„Ich will Sie nicht aufhalten, lieber Edard! Ihr Fräulein Brant erwartet Sie doch gewiß schon lange nebenan bei John. Sie haben sich heut' genügend für das Vaterland geopfert. Auf Wiedersehen morgen früh!“ — — —

Mit einem leisen Seufzer legte Achim den Telefongehörer auf die Gabel zurück.

Jetzt, da er wieder allein war, überfiel ihn jäh und unvermittelt von Neuem die Erkenntnis seiner völlig hoffnungslosen Lage.

Auf einmal wußte er mit schonungsloser Deutlichkeit, daß all seine Bemühungen, sich am nächsten Morgen Geld zu verschaffen, von vornherein zur Ausichtslosigkeit verurteilt waren.

Es war ein sinnloser Selbstbetrug, wenn er von irgendeiner Seite für sich noch einmal eine Rettung erwartete.

Was ihm einst ein wohlinenender Freund schon vor Jahren prophezeit hatte, das ging in diesen Tagen des Zusammenbruchs erbarmungslos an ihm in Erfüllung.

Dem trübsüchtigen Verchwender, der mit den Millionen gespielt und sie wie ein Wahnsinniger zum Fenster hinausgeworfen hatte, würde in der Stunde der Not jede Tür verschlossen sein.

Ein stechender Schmerz schoß ihm plötzlich durch die Schläfen.

Und wieder war in seinem Hirn jene entsetzliche, flatternde Schwärze, wie einst in den ersten Wochen nach seinem Absturz über den Schützengraben der Champagnerfront, als ob ihn jede Urteilskraft, jedes klare, folgerichtige Denken verlassen habe. — — —

In diesem Augenblick lang an der Korridorür ein Klopfen. Ein Hotelpage trat ein:

„Herr John Frank Brown!“

„Ich lasse bitten!“

„Betzeln Sie diesen späten Uebertast, Herr Baron, aber ich habe im Laufe des Tages dreimal vergeblich versucht, Sie zu erreichen. Und ich muß heute Nacht unbedingt geschäftlich nach England!“

Mit einer höflichen Handbewegung wies Achim auf einen Sessel.

„Wollen Sie gefälligst Platz nehmen, Herr Brown! Was verschafft mir den Vorzug Ihres Besuches?“

Der Amerikaner dankte mit einem leichten Neigen seines schwerfälligen Oberkörpers.

(Fortsetzung folgt.)

Strick-Unterricht

Es beginnen Tag- u. Abendkurse in Maschinenstricken. Anmeldungen tägl. ab 10 Uhr.

Maschinenstrickerei O. Engelhard

Gartenstraße 11 1236

Elegante Kostüme u. Mäntel

werden angefertigt. 652 Maßige Preise. Teilzahlung gestattet.

Jos. Mühlberger, Damenschneidern, 1 Viktoriastraße 1.

Moderne Anzüge

sowie Jackenkleider und Mäntel (Schnelderarbeit) nach Maß liefert

G. Krüger, Kaiserstraße 207, g.w.nüb. r.friedrich bad

MAßige Preise. 1425

Ginderwagen Klappwagen Stubenwagen Leiterwagen Marktswagen Formwägel

in überaus reicher Auswahl

C. Gundlach Wwe.

31, 33, 35, 37, 39, 41, 43, 45, 47, 49, 51, 53, 55, 57, 59, 61, 63, 65, 67, 69, 71, 73, 75, 77, 79, 81, 83, 85, 87, 89, 91, 93, 95, 97, 99, 101, 103, 105, 107, 109, 111, 113, 115, 117, 119, 121, 123, 125, 127, 129, 131, 133, 135, 137, 139, 141, 143, 145, 147, 149, 151, 153, 155, 157, 159, 161, 163, 165, 167, 169, 171, 173, 175, 177, 179, 181, 183, 185, 187, 189, 191, 193, 195, 197, 199, 201, 203, 205, 207, 209, 211, 213, 215, 217, 219, 221, 223, 225, 227, 229, 231, 233, 235, 237, 239, 241, 243, 245, 247, 249, 251, 253, 255, 257, 259, 261, 263, 265, 267, 269, 271, 273, 275, 277, 279, 281, 283, 285, 287, 289, 291, 293, 295, 297, 299, 301, 303, 305, 307, 309, 311, 313, 315, 317, 319, 321, 323, 325, 327, 329, 331, 333, 335, 337, 339, 341, 343, 345, 347, 349, 351, 353, 355, 357, 359, 361, 363, 365, 367, 369, 371, 373, 375, 377, 379, 381, 383, 385, 387, 389, 391, 393, 395, 397, 399, 401, 403, 405, 407, 409, 411, 413, 415, 417, 419, 421, 423, 425, 427, 429, 431, 433, 435, 437, 439, 441, 443, 445, 447, 449, 451, 453, 455, 457, 459, 461, 463, 465, 467, 469, 471, 473, 475, 477, 479, 481, 483, 485, 487, 489, 491, 493, 495, 497, 499, 501, 503, 505, 507, 509, 511, 513, 515, 517, 519, 521, 523, 525, 527, 529, 531, 533, 535, 537, 539, 541, 543, 545, 547, 549, 551, 553, 555, 557, 559, 561, 563, 565, 567, 569, 571, 573, 575, 577, 579, 581, 583, 585, 587, 589, 591, 593, 595, 597, 599, 601, 603, 605, 607, 609, 611, 613, 615, 617, 619, 621, 623, 625, 627, 629, 631, 633, 635, 637, 639, 641, 643, 645, 647, 649, 651, 653, 655, 657, 659, 661, 663, 665, 667, 669, 671, 673, 675, 677, 679, 681, 683, 685, 687, 689, 691, 693, 695, 697, 699, 701, 703, 705, 707, 709, 711, 713, 715, 717, 719, 721, 723, 725, 727, 729, 731, 733, 735, 737, 739, 741, 743, 745, 747, 749, 751, 753, 755, 757, 759, 761, 763, 765, 767, 769, 771, 773, 775, 777, 779, 781, 783, 785, 787, 789, 791, 793, 795, 797, 799, 801, 803, 805, 807, 809, 811, 813, 815, 817, 819, 821, 823, 825, 827, 829, 831, 833, 835, 837, 839, 841, 843, 845, 847, 849, 851, 853, 855, 857, 859, 861, 863, 865, 867, 869, 871, 873, 875, 877, 879, 881, 883, 885, 887, 889, 891, 893, 895, 897, 899, 901, 903, 905, 907, 909, 911, 913, 915, 917, 919, 921, 923, 925, 927, 929, 931, 933, 935, 937, 939, 941, 943, 945, 947, 949, 951, 953, 955, 957, 959, 961, 963, 965, 967, 969, 971, 973, 975, 977, 979, 981, 983, 985, 987, 989, 991, 993, 995, 997, 999, 1001, 1003, 1005, 1007, 1009, 1011, 1013, 1015, 1017, 1019, 1021, 1023, 1025, 1027, 1029, 1031, 1033, 1035, 1037, 1039, 1041, 1043, 1045, 1047, 1049, 1051, 1053, 1055, 1057, 1059, 1061, 1063, 1065, 1067, 1069, 1071, 1073, 1075, 1077, 1079, 1081, 1083, 1085, 1087, 1089, 1091, 1093, 1095, 1097, 1099, 1101, 1103, 1105, 1107, 1109, 1111, 1113, 1115, 1117, 1119, 1121, 1123, 1125, 1127, 1129, 1131, 1133, 1135, 1137, 1139, 1141, 1143, 1145, 1147, 1149, 1151, 1153, 1155, 1157, 1159, 1161, 1163, 1165, 1167, 1169, 1171, 1173, 1175, 1177, 1179, 1181, 1183, 1185, 1187, 1189, 1191, 1193, 1195, 1197, 1199, 1201, 1203, 1205, 1207, 1209, 1211, 1213, 1215, 1217, 1219, 1221, 1223, 1225, 1227, 1229, 1231, 1233, 1235, 1237, 1239, 1241, 1243, 1245, 1247, 1249, 1251, 1253, 1255, 1257, 1259, 1261, 1263, 1265, 1267, 1269, 1271, 1273, 1275, 1277, 1279, 1281, 1283, 1285, 1287, 1289, 1291, 1293, 1295, 1297, 1299, 1301, 1303, 1305, 1307, 1309, 1311, 1313, 1315, 1317, 1319, 1321, 1323, 1325, 1327, 1329, 1331, 1333, 1335, 1337, 1339, 1341, 1343, 1345, 1347, 1349, 1351, 1353, 1355, 1357, 1359, 1361, 1363, 1365, 1367, 1369, 1371, 1373, 1375, 1377, 1379, 1381, 1383, 1385, 1387, 1389, 1391, 1393, 1395, 1397, 1399, 1401, 1403, 1405, 1407, 1409, 1411, 1413, 1415, 1417, 1419, 1421, 1423, 1425, 1427, 1429, 1431, 1433, 1435, 1437, 1439, 1441, 1443, 1445, 1447, 1449, 1451, 1453, 1455, 1457, 1459, 1461, 1463, 1465, 1467, 1469, 1471, 1473, 1475, 1477, 1479, 1481, 1483, 1485, 1487, 1489, 1491, 1493, 1495, 1497, 1499, 1501, 1503, 1505, 1507, 1509, 1511, 1513, 1515, 1517, 1519, 1521, 1523, 1525, 1527, 1529, 1531, 1533, 1535, 1537, 1539, 1541, 1543, 1545, 1547, 1549, 1551, 1553, 1555, 1557, 1559, 1561, 1563, 1565, 1567, 1569, 1571, 1573, 1575, 1577, 1579, 1581, 1583, 1585, 1587, 1589, 1591, 1593, 1595, 1597, 1599, 1601, 1603, 1605, 1607, 1609, 1611, 1613, 1615, 1617, 1619, 1621, 1623, 1625, 1627, 1629, 1631, 1633, 1635, 1637, 1639, 1641, 1643, 1645, 1647, 1649, 1651, 1653, 1655, 1657, 1659, 1661, 1663, 1665, 1667, 1669, 1671, 1673, 1675, 1677, 1679, 1681, 1683, 1685, 1687, 1689, 1691, 1693, 1695, 1697, 1699, 1701, 1703, 1705, 1707, 1709, 1711, 1713, 1715, 1717, 1719, 1721, 1723, 1725, 1727, 1729, 1731, 1733, 1735, 1737, 1739, 1741, 1743, 1745, 1747, 1749, 1751, 1753, 1755, 1757, 1759, 1761, 1763, 1765, 1767, 1769, 1771, 1773, 1775, 1777, 1779, 1781, 1783, 1785, 1787, 1789, 1791, 1793, 1795, 1797, 1799, 1801, 1803, 1805, 1807, 1809, 1811, 1813, 1815, 1817, 1819, 1821, 1823, 1825, 1827, 1829, 1831, 1833, 1835, 1837, 1839, 1841, 1843, 1845, 1847, 1849, 1851, 1853, 1855, 1857, 1859, 1861, 1863, 1865, 1867, 1869, 1871, 1873, 1875, 1877, 1879, 1881, 1883, 1885, 1887, 1889, 1891, 1893, 1895, 1897, 1899, 1901, 1903, 1905, 1907, 1909, 1911, 1913, 1915, 1917, 1919, 1921, 1923, 1925, 1927, 1929, 1931, 1933, 1935, 1937, 1939, 1941, 1943, 1945, 1947, 1949, 1951, 1953, 1955, 1957, 1959, 1961, 1963, 1965, 1967, 1969, 1971, 1973, 1975, 1977, 1979, 1981, 1983, 1985, 1987, 1989, 1991, 1993, 1995, 1997, 1999, 2001, 2003, 2005, 2007, 2009, 2011, 2013, 2015, 2017, 2019, 2021, 2023, 2025, 2027, 2029, 2031, 2033, 2035, 2037, 2039, 2041, 2043, 2045, 2047, 2049, 2051, 2053, 2055, 2057, 2059, 2061, 2063, 2065, 2067, 2069, 2071, 2073, 2075, 2077, 2079, 2081, 2083, 2085, 2087, 2089, 2091, 2093, 2095, 2097, 2099, 2101, 2103, 2105, 2107, 2109, 2111, 2113, 2115, 2117, 2119, 2121, 2123, 2125, 2127, 2129, 2131, 2133, 2135, 2137, 2139, 2141, 2143, 2145, 2147, 2149, 2151, 2153, 2155, 2157, 2159, 2161, 2163, 2165, 2167, 2169, 2171, 2173, 2175, 2177, 2179, 2181, 2183, 2185, 2187, 2189, 2191, 2193, 2195, 2197, 2199, 2201, 2203, 2205, 2207, 2209, 2211, 2213, 2215, 2217, 2219, 2221, 2223, 2225, 2227, 2229, 2231, 2233, 2235, 2237, 2239, 2241, 2243, 2245, 2247, 2249, 2251, 2253, 2255, 2257, 2259, 2261, 2263, 2265, 2267, 2269, 2271, 2273, 2275, 2277, 2279, 2281, 2283, 2285, 2287, 2289, 2291, 2293, 2295, 2297, 2299, 2301, 2303, 2305, 2307, 2309, 2311, 2313, 2315, 2317, 2319, 2321, 2323, 2325, 2327, 2329, 2331, 2333, 2335, 2337, 2339, 2341, 2343, 2345, 2347, 2349, 2351, 2353, 2355, 2357, 2359, 2361, 2363, 2365, 2367, 2369, 2371, 2373, 2375, 2377, 2379, 2381, 2383, 2385, 2387, 2389, 2391, 2393, 2395, 2397, 2399, 2401, 2403, 2405, 2407, 2409, 2411, 2413, 2415, 2417, 2419, 2421, 2423, 2425, 2427, 2429, 2431, 2433, 2435, 2437, 2439, 2441, 2443, 2445, 2447, 2449, 2451, 2453, 2455, 2457, 2459, 2461, 2463, 2465, 2467, 2469, 2471, 2473, 2475, 2477, 2479, 2481, 2483, 2485, 2487, 2489, 2491, 2493, 2495, 2497, 2499, 2501, 2503, 2505, 2507, 2509, 2511, 2513, 2515, 2517, 2519, 2521, 2523, 2525, 2527, 2529, 2531, 2533, 2535, 2537, 2539, 2541, 2543, 2545, 2547, 2549, 2551, 2553, 2555, 2557, 2559, 2561, 2563, 2565, 2567, 2569, 2571, 2573, 2575, 2577, 2579, 2581, 2583, 2585, 2587, 2589, 2591, 2593, 2595, 2597, 2599, 2601, 2603, 2605, 2607, 2609, 2611, 2613, 2615, 2617, 2619, 2621, 2623, 2625, 2627, 2629, 2631, 2633, 2635, 2637, 2639, 2641, 2643, 2645, 2647, 2649, 2651, 2653, 2655, 2657, 2659, 2661, 2663, 2665, 2667, 2669, 2671, 2673, 2675, 2677, 2679, 2681, 2683, 2685, 2687, 2689, 2691, 2693, 2695, 2697, 2699, 2701, 2703, 2705, 2707, 2709, 2711, 2713, 2715, 2717, 2719, 2721, 2723, 2725, 2727, 2729, 2731, 2733, 2735, 2737, 2739, 2741, 2743, 2745, 2747, 2749, 2751, 2753, 2755, 2757, 2759, 2761, 2763, 2765, 2767, 2769, 2771, 2773, 2775, 2777, 2779, 2781, 2783, 2785, 2787, 2789, 2791, 2793, 2795, 2797, 2799, 2801, 2803, 2805, 2807, 2809, 2811, 2813, 2815, 2817, 2819, 2821, 2823, 2825, 2827, 2829, 2831, 2833, 2835, 2837, 2839, 2841, 2843, 2845, 2847, 2849, 2851, 2853, 2855, 2857, 2859, 2861, 2863, 2865, 2867, 2869, 2871, 2873, 2875, 2877, 2879, 2881, 2883, 2885, 2887, 2889, 2891, 2893, 2895, 2897, 2899, 2901, 2903, 2905, 2907, 2909, 2911, 2913, 2915, 2917, 2919, 2921, 2923, 2925, 2927, 2929, 2931, 2933, 2935, 2937, 2939, 2941, 2943, 2945, 2947, 2949, 2951, 2953, 2955, 2957, 2959, 2961, 2963, 2965, 2967, 2969, 2971, 2973, 2975, 2977, 2979, 2981, 2983, 2985, 2987, 2989, 2991, 2993, 2995, 2997, 2999, 3001, 3003, 3005, 3007, 3009, 3011, 3013, 3015, 3017, 3019, 3021, 3023, 3025, 3027, 3029, 3031, 3033, 3035, 3037, 3039, 3041, 3043, 3045, 3047, 3049, 3051, 3053, 3055, 3057, 3059, 3061, 3063, 3065, 3067, 3069, 3071, 3073, 3075, 3077, 3079, 3081, 3083, 3085, 3087, 3089, 3091, 3093, 3095, 3097, 3099, 3101, 31

Es ist Ihnen jetzt möglich sich ein **la Marken-** **Fahrrad** oder **Nähmaschine** mit Garantie zuzulegen. **Jeder**, der sich über seine Person u. Zahlungsfähigkeit ausweist, **erhält solche gegen Anzahlung v. Mk. 20.-** und **wöchentl. Raten von Mk. 3.-** — bei Luxus-Ausstattungen entsprechend mehr — **sofort ausgehändigt.**

Bei Barzahlung 10% Rabatt.

Ich bitte Sie, sich durch zwanglose Besichtigung meiner reichhaltigen Ausstellung davon zu überzeugen, daß ich Ihnen trotz meinen günstigen Zahlungsbedingungen nur allerbeste Qualitäts-Maschinen bester deutscher Fabrikate zu soliden Preisen liefere. Meine Fahrräder sind sämtlich aus nachfolgenden Stahlrohren hergestellt und mit la Hartlötung versehen. — Die Richtigkeit meines Geschäfts-Prinzips: „Das Beste ist gerade gut genug“ beweist mir der überaus rasch zunehmende Kundenkreis aus allen Städten in Stadt und Land. — Zahlreiche Referenzen!

Peter Bernards

Karlsruhe / Passage 56 / Ecke Akademiestr.

Amtliche Anzeigen

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 29. Januar 1926, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Landlot, Gerichtstr. 49a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 11 Elektro-Motoren 5, 4, 3, 2 und 2,75 PS., eine große Anzahl elektr. Installationsmaterialien, Glöhbirnen, Stühle, Regale, Fahrrad u. verschiedenes. Die Sachen werden einzeln oder im ganzen abgekauft.

Zwangsversteigerung.

Samstag, den 30. Januar 1926, vormittags 10 Uhr, werde ich **Winterstraße 40** gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Berliot-Auto

6 Zylinder, abnehmbarer Aufsatz, 6 fach bereit in gutem Zustande.

Versteigerung bestimmt! Karlsruhe, den 26. Januar 1926. Richter, Gerichtsvollzieher.

Rub- und Brennholzversteigerung

des Forstamts Karlsruhe-Nord am Donnerstag, den 4. Februar 1926, mittags 12 Uhr, im Adler in Vinkenheim aus dem Dienstbesitz des Förstlers Jakob Borel in Friedrichstal aus den Abteilungen V, 13a und b Knäuelholz: Stangen: 12 Maststangen, 50 Kopfenstangen; 989 Dieb- und Bohnensteden, Brennholzteiler: 10 Rische, 1 Salmstube, 1 Kalkant, 678 Forlen. 1322

Rubholz-Versteigerung

des Forstamts Neuenheim am Donnerstag, den 11. Februar d. J., vormitt. 10 Uhr, im „Pären“ in Neuenheim aus dem Dienstbesitz des Förstlers Jakob Borel in Friedrichstal aus den Abteilungen V, 13a und b Knäuelholz: Stangen: 12 Maststangen, 50 Kopfenstangen; 989 Dieb- und Bohnensteden, Brennholzteiler: 10 Rische, 1 Salmstube, 1 Kalkant, 678 Forlen. 6091a

Rub- u. Brennholzversteigerung.

Städtisches Forstamt Obenheim versteigert am Donnerstag, den 4. Februar 1926, vormittags 9 Uhr, im „Ritter“ in Obenheim aus District I Waldholz und Buchholz und III Kaufwald: 2200 Radel, und 8 Eichenstangen, 10 Stk. Radel, 20 Stk. Buch, eich. 13 St. Radel, Brennholz, 1500 Weiden und 44 Stangen Kankelholz. (Fortwart Erlwein, Eichelberg.)

Stammholz-Versteigerung

Die Gemeinde Liebsheim, Amt Karlsruhe, versteigert am Donnerstag den 4. Februar d. J., nachm. 1 Uhr beginnend auf dem Rathaus aus dem Gemeindefeld (Hiebholz) folgende Hölzer:

8 Eichen - IV. und V. Klasse, 85 Eichen - I., V. Klasse, 18 Erle - IV. und V. Klasse, 6 Weiden - III., V. Klasse, 1 Sonstige II. Klasse.

(Anschlag fertig auf Wunsch Fortwart Roth.) Der Gemeindevorstand: Ortsbürgermeister, Ratsschreiber.

Jagd-Versteigerung.

Die Gemeinde Waghartsheim versteigert am Samstag, den 30. Januar 1926, nachmittags 2 Uhr auf dem Rathaus dahier nochmals das Jagdrecht auf 6 Jahre. Der Jagdbesitz umfasst die Gemarkung Waghartsheim, bestehend in 871 Hektar, darunter 122 Hektar Wald. Als Bieter werden nur solche Personen zugelassen, welche im Besitze eines Jagdpasses sind oder Bedenken zur Ausstellung eines solchen nicht vorliegen. Bieter werden hierzu eingeladen. Waghartsheim, den 20. Januar 1926. Der Gemeindevorstand: Bürgermeister, Ratsschreiber.

Achtung!

Infolge vollständiger Geschäfts-Aufgabe Ende Februar gewähre auf sämtliche

UHREN

20%-50% Rabatt.

Haus-, Tisch-, Wand-, Kuckuck-, Taschen-, Armband-Uhren, Wecker, Ketten, Trauringe zu den denkbar billigsten Preisen.

Günstige Einkaufs-Gelegenheit für Konfirmations- und Kommuniions-Geschenke.

Erleichterte Zahlungsbedingungen!

Otto Blochmann

Kaiserstr. 66. Telefon 3542.

Glängen-Versteigerung.

Am nächsten Dienstag, den 2. Februar d. J., vormittags 9 Uhr, versteigere ich auf dem Hofe der Realanlage:

ca. 1300 Bauftangen und Hopfenftangen in Losen zu 25 und 50 Stk. 6003a

Abolf Suber, Wein- u. Bierhandlung, Achern.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 29. Januar 1926, nachmittags 2 Uhr werde ich in Karlsruhe im Landlot, Gerichtstr. 49a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Wartwagen, ca. 20 Liter, Salatal, Deffaltan, 20 Paar Federstangen, 20 Paar Federstangen, 100 Paar Federstangen, 2000 Paar Gummitriebler, verschied. Werkzeuge, 4 Brennlampen, 2 Adressbücher, 1 ar. eich. Bücherständer, 1 Dbl.-Schreibt., 1 Glaslappant, 1 eich. runder u. 1 eich. vierer Tisch, 1 Trümo und 1 Gemälde. Karlsruhe, 28. Jan. 26. Richter, Gerichtsvollzieher.

Pianos zu vermieten

H. Maurer Kaiserstr. 176 Eckhaus Hirschstr.

Gold- u. Silber- Gegenstände

Platin-Brennstifte außer Kurs gesetztes **Silbergeld haalt**

L. Theilacker, Uhrmacher Hebelstr. Nr. 23, gegenüber Café Bauer, 1847

Verloren

1 Ehering Nr. 14. 4. 1884 Kaiserstr. zwischen Kreuz- u. Waldstr. links oder rechts. Der ehrliche Finder wird freundlich gebeten, folgenden auf dem Fundbüro gegen Verabreichung eines Bescheides abzugeben. 21874

Gewonnen

Zugelassen ein graues Tiergüchlein. Nachtr. 40a, III. Stad.

Engl. Übersetzungen

und Korrespondenz werden billig angefertigt. Angeb. unt. Nr. 11098 a. d. Bad. Pr.

Jazzband-Kapelle

empfiehlt sich für Konzerte u. Tanzmusik für hier und auswärts. In erf. unt. Nr. 11106 in der Badischen Presse.

Gauber gewaschen, wie neu gebügelt,

pünktlich geliefert erhalten Sie von der **Neuwäscherei „Phönix“**

Ihre Kragen, Manschetten, Vor- u. Oberhemden

Annahmestelle Färberei D. Lisch

Stützen in allen Stadteilen.

Maskenkostüm

Bierot (für Dame) Nr. 44, bla. u. vert. ob. zu vert. Georg-Friedrichstr. 26, 4. St. r. 21662

Weißer Woche

beginnend **Freitag, 29. Januar**

Ich mache gewaltige Anstrengungen, um ganz besonders zu bieten.

Meine Preise sind auf einem Tiefstand angelangt, die unbedingt großes Aufsehen erregen müssen.

im Kleinverkauf. Mengemabgabe vorbehalten.

Einige Beispiele:

Kleider-Schotten mit Kunst- Seidenmuster, sehr gelegene Qualität, Doppelbreit. . . Mtr. 1.20 **0.95**

Kammgarn-Stoffe gestreift, reine Wolle, 70 cm breit. . . Mtr. 2.65 **1.95**

Pyjamas Streifenstoff, Wolle mit etwas B'wolle, in der Wäsche nicht einlaufend, 1 Sportbusen und -Kleider . . . **1.95**

Schotten reine Seiden, gewebt u. waschbar 100 cm br. 5 **4.80**

1 Posten Kostümstoff engl. Must-rung, reine Kammgarnwolle, bisheriger Preis 9.80 . . . Mtr. **4.80**

Schotten-u-Streifen-Neuhait, reine Edelw. aus best. Material verwebt, 105 cm br., 5.80 4.50 3.00 **2.90**

Kleider-Popeline mit Kunst-Seiden-Effekten . . . Mtr. **0.95**

Wachsam, 70 cm br., erstklassige Qualität aus bestem Material . . . Mtr. **3.50**

Schweizer Voll-voile, 113 cm, weiß, auch für Vorhänge. 2.25 **1.55**

Marocain in verschiedenen Farben, reine K.-Seide 110 cm br. 3.90 **2.95**

Crepe de Chine Neuhait gemust. 11.50 **8.50**

1 Posten Krimmer 135/140 br. 19. . . 13.50, 9.50, **6.75**

1 Posten echter Seal-plüsch, 130 cm br. 29.50 **19.75**

1 Posten Velour reine Edelwolle für Kostüme, Mäntel, Morgenkleider gemust. 190/135 cm **6.80**

Auf alle übrigen Kleider- und Seidenstoffe, auch Lindener Samt **10% Rabatt**

Otto Lewin

Karlsruhe i. B., Karlsruhstr. 28, im Friedrichshof.

Zahlungsstokung

Geschäftsaufficht und Konkurs befehligt bei rechtzeitiger Verarbeitung durch Versteigerung, Kreditberatung u.

M. Schubert, Böhmermeister, Karlsruhe, Karlsruhstr. 9.

Mk. 5000

von größerem Geschäft auf 4-5 Monate, erst, auch länger, bei prima Sicherheit u. dob. Kündigung sofort gelöst. Angebote unter Nr. 11070 an die Badische Presse.

Suche Gelder

in Posten v. 1200.- bis 8000.-, 4000.-, 7000.-, 8000.-, 12000.-, 14000.-, 20000.- Markt u. höher innerhalb 10-20. der Schöpfung auf Stadt u. Landobjekt e. 1678

W. G. Schmidt, - Bankmann (Mon. Karlsruhe, Gerichtstr. Nr. 43 - Telefon 2117) Gebr. 1870.

1000 Mark

geg. hypothet. Sicherh. 1/2 Jahr auszuliefern. Angebote unter Nr. 11022 an die Badische Presse.

Schluß Samstag, 30. Januar

INVENTUR-AUSVERKAUFES

zu Nutzen machen. — Wir haben z. T. unsere Preise bis

zur Hälfte herabgesetzt

Trotzdem verkaufen wir bei **Mäßiger Anzahlung, Leichter Abzahlung** (bis 6 Monate)

Herren-, Damen-, Kinder-Moden

in denkbar größter Auswahl.



Deutsche Bekleidungs-gesellschaft

Kronenstraße 40 **Karlsruhe**

Beachten Sie unsere Schaufenster! Ecke Marktgrafenstraße

1578